

Neues Pester Journal.

Abonnement: Für Ungarn monatlich 40,000 Kr., vierteljährlich 120,000 Kronen.
 Für Deutschland und Polen . . . die doppelte Gebühr.
 Für Oesterreich . . . vierteljährlich 12 Schilling
 Für Jugoslawien . . . vierteljährlich 240 Dinar
 Für Bulgarien . . . vierteljährlich 450 Lva.
Einselne Nummern in Oesterreich 25 Groschen; in Jugoslawien 4 Dinar,
 in Rumänien 1 Lei, in Bulgarien 12 Lei; in Bulgarien 6 Lva.

Gegründet von
Sigmund Brody

54. Jahrgang

Redaktion und Administration: **Vilmos császár-ut** (Kaiser Wilhelmstraße) 34.
Telephon: Redaktion 26-09, 157-74, 15-89. Administration 26-10, 23-81.

Anzeigenannahme: In der Administration des Neues Pester Journal und in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. **Generalvertretung** des Neues Pester Journal für Deutschland: „Ala“, Anzeigen-Altiengeellschaft, Berlin W. 35, Potsdamerstraße 24 und sämtliche Zweigstellen

Flauere Wirtschaft

Im allgemeinen und trotzdem vorwärtsschreitende Sanierung der Staatsfinanzen — das ist die Quintessenz des neuesten Smith-Berichtes. Die Staatseinnahmen gestalteten sich im Monat Mai viel günstiger als der Vorausschlag. Die zugunsten des Auslandanleiheendienstes gesperrten Einnahmen, also Zölle, Tabak-, Zucker- und Salzmonopol, weisen im Vergleich zu den Ergebnissen des vorhergehenden Halbjahres einen ständigen Rückgang auf. Im letzten Quartal des Jahres 1924 betrug der Monatsdurchschnitt dieser Einnahmeposten rund 342, im Mai laufenden Jahres nur mehr 250 Millionen Goldkronen. Dagegen hat sich der Ertrag der direkten Steuern seit Juli 1924 von 6.5 auf 10.5, der Gebühren von 4.3 auf 4.8 Millionen erhöht und nur die Konsumsteuern sind von 4.1 auf 3.8 zurückgegangen. Bei den Umsatzsteuern figuriert im Vorausschlag ein um 3.5 Millionen geringerer Betrag, als der Monatsdurchschnitt der vorhergehenden elf Monate. Das ist, nach den Worten des Generalkommissärs, die Folge der allgemeinen wirtschaftlichen Flaueheit, die in Ungarn für diese Periode bezeichnend ist. Mit anderen Worten: Rückgang des Konsums infolge Unerwartungsliebe der öffentlichen Lasten.

Noch deutlicher spricht jener Teil des Berichtes, der den Privatanzinsfuß zum Gegenstand hat. Entweder muß der Zinsfuß auf der ganzen Linie herabgesetzt werden oder aber die Produktion sinkt so stark, daß sie auch ohne Kreditanspruch fortgeführt werden kann. Der Mangel an altem Kapital, wie auch an neugesammeltem Sparkapital hat, vereint mit anderen Ursachen, in Ungarn eine Lage geschaffen, in der die Erzeuger, und zwar landwirtschaftliche wie auch industrielle, auf die Hilfe von Instituten, deren Aufgabe in der Sammlung des Geldes und seiner Verteilung in die Kanäle der Produktion besteht, mehr als unter normalen Verhältnissen angewiesen sind. Unter Anerkennung der schwierigen Lage, in die ein großer Teil der Geldinstitute infolge Kapitalmangels geraten ist, stellt der Bericht fest, daß die Ausscheidung der schwachen Elemente in viel rascherem Tempo bei den Anleihehemmern, als bei den Verleihern vorwärtsschreitet. So bleiben die Kreditbedingungen auch dann noch schwer, wenn die entsprechenden Sicherheiten vorhanden sind. Die Geldverleiher sind eben gut organisiert und demzufolge in der Lage, ihre Bedingungen, solange es geht, hinauszuschrauben. Zum Schluß dieses interessanten Kapitels finden sich folgende Sätze: „Die ungarische Volkswirtschaft kann nicht warten, bis das Anlage suchende Auslandskapital das Problem des Privatanzinsfußes von selber lösen wird; bis dahin besteht der einzige Weg des Fortschrittes in einem Zusammenwirken der Banken zugunsten der Besserung. Die Nationalbank hat ihrerseits alles aufgeboten, wozu sie behufs Erzielung eines solchen Zusammenwirkens imstande war, das Ergebnis war aber bisher nicht vielversprechend.“

Diese Sprache ist wohl verständlich genug. Sie zeugt neuerdings von der tiefgehenden Sachkenntnis, dem streng objektiven Sinn und der pflichtbewußten Hilfsbereitschaft des Generalkommissärs. Nicht minder einleuchtend und, wenn sie befolgt werden, auch hellverfündend sind seine Winke hinsichtlich des Weges, den die Landes-Ersparungskommission einzuschlagen hat. Maßnahmen grundlegenden Art hat diese Kommission, bei aller Anerkennung ihres guten Willens, bisher nicht vorge schlagen. Dieser allgemein gehaltenen Kritik fügt der Bericht die Konstatierung der besonderen Mängel hinzu. Es sind weder Anregungen bezüglich der Aufhebung oder Beibehaltung bestehender Regierungsbehörden noch hinsichtlich der völligen Umbildung des Arbeitssystems und der Vereinfachung der Verwaltungsformalitäten

täten aufgetaucht. Reformprojekte, die zur Lösung des derzeit schwierigsten Problems des ungarischen Staatsbudgets, nämlich einer entsprechenden Dimensionierung des öffentlichen Dienstes, führen könnten, sind bisher nicht bekannt.

Nimmt man hierzu noch den eindringlichen Hinweis auf die enorme Last, die dem Staatshaushalt aus den Ruhegehältern der von den Nachfolgestaaten eingeströmten Beamten erwachsen ist, eine Last, die bei den wirtschaftlichen Staatsbetrieben besonders

niederdrückend in die Waagschale fällt, so kann man der Aufrichtigkeit, mit der Generalkommissär Smith den Krebschaden unserer Volkswirtschaft auf den Grund geht, nur neuerdings volle Anerkennung zollen. Dabei regt sich stärker als je zuvor der Wunsch, daß die im Mai-Berichte des Völkerbundsbeauftragten enthaltenen Winke und Weisungen sowohl hierzulande als auch in Kreisen seiner internationalen Entzender beherzigt und in werktätige Hilfsmaßnahmen umgesetzt werden mögen.

Rehraus!

Die letzten Wellen der innerpolitischen Bewegungen. — Erleichterungen bei der Umsatzsteuer. — Waffenstillstand in der inneren Politik bis zum Herbst

Heute hielt die Nationalversammlung ihre letzte Sitzung vor Antritt ihrer Sommerferien. Der loblichen Einschließung der Regierung ist es zu verdanken, daß in den nächsten drei Monaten das Publikum von den widerlichen Schaupielen fortwährender politischer Stände und Spektakel befreit sein wird. Minister bedürfen der Erholung eben so, wie die Parlamentarier berichterstattet, die in gewissenhaftester Weise in den letzten Monaten Tag für Tag Szenen schildern mußten, die dem guten Ton und dem parlamentarischen Anstand Hohn sprachen. Auch die letzte Sitzung entbehrt nicht jener stürmischen Ausbrüche, die in der letzten Zeit üblich wurden und schon kaum mehr eine Steigerung der politischen Geschäftigkeit zuließen. Nun wird für ein Vierteljahr in den parlamentarischen Gefilden Ruhe eintreten. Ein Teil der Minister begibt sich auf Urlaub, die meisten Abgeordneten verlassen die Hauptstadt und die Tätigkeit der Regierung wird sich auf die Ministerbüros beschränken, in welchen das Arbeitspensum für die nächste legislatorische Periode vorbereitet wird. Hoffentlich behält der Präsident der Nationalversammlung Béla Scitovszky recht, der in seinen heutigen Abschiedsworten an die Nationalversammlung die Hoffnung aussprach, daß die Herren Abgeordneten während der Ferien auch die Kraft sammeln werden, bei der Wiederaufnahme der parlamentarischen Tätigkeit sich ausschließlich den Interessen des Landes widmen zu können.

Heute nachmittag waren die Mitglieder des Kabinetts unter Vorsitz des stellvertretenden Ministerpräsidenten Dr. Bajs zu einem Ministerrat versammelt, in welchem eine Reihe von laufenden Angelegenheiten erledigt wurde. Nach dem Ministerrat sah Ministerpräsident Graf Bethlen seine Ministerkollegen bei sich zu Gast. Graf Bethlen verläßt morgen die Hauptstadt. Vorreiß begibt er sich für einige Tage nach Gödöllő, und dann, wie bereits gemeldet, auf seine Somogher Gutspachtung. Die Leitung der Geschäfte übernimmt Graf Bethlen erst im September. Bis dahin verbleibt Dr. Bajs an der Spitze des Kabinetts, wird aber in allen auftauchenden wichtigeren Fragen mit dem Grafen Bethlen im Kontakt bleiben.

Wir meldeten gestern, daß die Einheitspartei beschloß, eine Deputation zum Grafen Bethlen zu entsenden und diesen anlässlich seiner Genesung zu beglückwünschen. Diese Deputation erschien heute beim Grafen Bethlen. Auf die Begrüßungsansprache Eugen Gráflls erklärte Graf Bethlen, daß ihm dieses Zeichen der Anhänglichkeit wohl tut und er erwidere mit voller Aufrichtigkeit die ihm entgegengebrachte Liebe und Anhänglichkeit.

Dem diplomatischen Gesand des Finanzministers Bud ist es zu verdanken, daß die gestern abends stattgefundene Konferenz der Einheitspartei nicht die Spaltung erklant machte, die sich in der letzten Zeit dort zwischen einem Teil der Regierung und den typischen Vertretern der kleinen Landwirte entstanden ist. Der Wunschzettel der agrarischen Vertreter war, wie dies aus unserem heutigen Bericht hervorging, ein ziemlich großer und keinesfalls ein bescheidenen. Es wäre dem Finanzminister Bud sehr schwer gefallen, das so schwer hergestellte Gleichgewicht im staatlichen Haushalt aufrechtzuerhalten, wenn er dem sicherlich nicht akkurati-

schon Begehren der landwirtschaftlichen Vertreter nachgekommen wäre. Finanzminister Bud scheint es aber weniger um die Beibehaltung seines Portefeuilles als um die Wahrung der finanziellen Interessen des Landes gelegen zu sein, weshalb er gestern abends in die Offensive trat und allen Anstürmen vorgreifend, sich rundweg dagegen verwehrte, eine einseitige Finanzpolitik zu machen. Er habe die Interessen der Allgemeinheit zu wahren, so führte er aus, und dieses Verhalten wirkte auf die anwesenden Abgeordneten herabverblüffend, daß sie es unterließen, den Ansturm gegen die Position des Ministers Bud fortzusetzen. Ja, man veranfaltete für ihn sogar eine Vertrauensstimmgebung. Nichtsdestoweniger ist man in der Einheitspartei durchaus nicht von der Festenfestigkeit der Solidarität eines Teiles der Partei überzeugt. Fortwährend spinnt man Intrigen, die sich bald gegen den Minister Bajs, dann wieder gegen die Person des Grafen Klebelsberg und auch schon wiederholt gegen den einzigen Bauernminister Johann Mayer richten. Auf diese kleinen häuslichen Konflikte sind die sporadisch auftauchenden Krisengerüchte zurückzuführen, die allerdings ernsterer Grundlage entbehren. Ein Mitglied der Einheitspartei zeichnete diese Situation mit dem Bilde: wo kein Feuer ist, dort steigt kein Rauch auf.

Bevor die Nationalversammlung heute zu den Sommerferien auseinanderging, versammelte sich noch der zur Kontrolle der Durchführung des Sanierungsgesetzes entsandete 33er Ausschuß, in welchem der auf die Fügierung des Multiplikators bezügliche Teil der jüngsten Steuerverordnung in Verhandlung gezogen wurde. Man kam mit dem Finanzminister darin überein, daß in Anbetracht dessen, wonach der Multiplikator auf allen Linien ausgeschaltet wird, die Basis der Bodensteuer um 17.2 Prozent im Verordnungswege derart erhöht wird, daß der Steuerschlüssel wohl der alte bleibt, aber diese Steuer in Papierkronen zu entrichten ist.

Der Ausschuß befaßte sich sodann mit der Neuordnung der Einrichtung der Gebühren, die gleichfalls durch die Herabsetzung des Multiplikators sich als notwendig erwies. All jene, die mit Gebühren, die vor dem 1. Juni fällig geworden sind, sich im Rückstand befinden, haben einen Zuschlag von 17 Prozent zu entrichten. Die Gebühren selbst werden laut dem Werte der Goldkrone festgestellt. Die gleiche Bestimmung gilt auch für die direkten Steuern mit der Abweichung, daß hier nach jeder Goldkrone, die der Steuerzahler schuldig ist, ein Zuschlag von 2500 Papierkronen entrichtet werden muß. Der Ausschuß ersuchte den Minister, den Zuschlag von 18 auf 17 Prozent herabzusetzen. Der Minister erklärte, daß er bereit sei, diesen Wunsch zu erfüllen.

Im weiteren Verlauf der Beratung entwickelte sich eine Diskussion über die Herabsetzung der Umsatzsteuer. Mehrere Abgeordnete, vornehmlich aber Emerich Drehz, richteten die Bitte an den Minister, er möge bei den wichtigeren Bedarfsartikeln das öfterreichische Einphasensystem einführen, worauf Finanzminister Bud erklärte, daß er bei Brennmaterial, Holz, Kohle und wichtigeren Konsumartikeln, wie Fleisch und Mehl, das österreichische System versuchsweise einführen wird. Ferner versprach der Minister, daß er bezüglich der Einlieferung der Vorkasse für die Umkate-

11. Juli 1925.
Werte Zimmer
 Körperpflege
 er. osalád, szeptem-
 urifint teljes el-
 magához vesz. Lakás-
 episkolák mellett. Cm
 20477
 azásban levő intel-
 mber keresetük egy a-
 aba nyíló utcai szoba-
 vebbet VII., Dobány-
 20507
 ca 22. II. 20. Két-
 alakás, minden mel-
 tel, kétablakos szo-
 stással, 30 millióért
 egy nő részére azonnal
 Zichy Jenő-utca 39.
 20467
 ertes reines Zimmer
 in Eingang ist zu ver-
 Aradi-utca 28. II.
 20487
URORTE
 r- und Herbst-
 enthalte
Anfragen
 em Besuch der hier an-
 Kurorte. Sommer-
 Sozials. Gasthöfe
 in ic. wollen Sie sich an
 des Pester Journal
 Sie gesehen dadurch
 6517
Étirol. Pension, Gbel-
 Witten in Jamburiteier
 ides Klima, Schwimmbad,
 über, Begeturen, Glas-
 tigger Garten, Son-
 haus, fünf Minuten
 für Erholungsbedürfnis-
 nder geeignet. Seitens
 mer Küche. (Rück-
 6517
Café Alte Post
 markt, Oberdörferr,
 haus günstige An-
 ins Salzammergut,
 Salzburg, sehr ge-
 reiches Klima. Boller
 infl. Zimmer zita-
 in nach a la carte
 e, Garten, Sonnen-
 sommerfrische Karl
 6533
Sommerfrische.
 (Salzburg), 1230
 otel „Zur Post“, 60
 liche Küche, billige
 m und a la Carte,
 Spaziergänge und Ge-
 Post, Telegraph, Tele-
 fe, viermal per Tag
 6510
SANTRÄGE
 adók előjegyezve
 lebb. Hozomány-
 milliárd koron-
 azben. földbirtok-
 esek. Ismerkedés
 agy Jenő elismer-
 dabb házassági
 óczi-ut 57/b. Te-
 elküli levelezés.)
 8696
ermittlungsangele-
 lieben Sie sich mit
 das älteste und
 geführte Bureau
 (Elisabethring 17,
 Empfiehlt nur
 8872
 at előkelő, vagy-
 on diszkrétén köz-
 rodaja. Népszínház-
 Diktalan felvilágo-
 stelen levelezés.
 7858
 ame, Christin, ledig,
 mit angenehmen
 Millionen und einge-
 ung sucht behufs Ehe
 mes intellig., charak-
 (bis zirka 50) mit
 Vermittlung. Unter
 131* an Exp. 20131
 ag. Alleinlebende
 t, wünscht sich mit
 chloffer befreundeten.
 ein schönes großes
 eingerichteter Wert-
 rchiedene landwirt-
 schinen. Das Haus
 n Monbijoujénos.
 nicht unter 35 Jahre
 e: Witwe Wegner.
 20508
SPONDENZ
 rak megjötték. Jól
 és Berzi szám-
 et, hogy már me-
 herítő és részletes
 nk. Mindnyájukat
 90200
NETIK
 ett! gegen falsche
 Damen und Herren
 enstreifer und Ros-
 4048

feiner späterhin Dispositionen treffen wird. Ueberhaupt stellt der Minister in Aussicht, daß er vom 1. Januar 1925 mit rückwirkender Kraft eine Herabsetzung des Pauschales in begründeten Fällen durchzuführen wird, daß er bei der Feststellung der seitens der Handels- und Gewerbetreibenden zu leistenden Pauschalien die Sachfrage anhören wird, daß die Fattierungsbogen vereinfacht werden und die Verzugszinsen, die jetzt schon bei einer eintägigen Verzögerung 3 Prozent betragen haben, herabgesetzt wird. Die Umsatzsteuer wird mit Gültigkeit vom 1. August auf der ganzen Linie von 3 auf 2 Prozent herabgesetzt. Nach Waren, die für den eigenen Haushalt benötigt werden, ist in Zukunft keine Umsatzsteuer mehr

zu bezahlen. Betreffs der Pauschalierung der Umsatzsteuer wird der Finanzminister eine Verordnung erlassen, wonach angeordnet wird: 1. daß anlässlich der Revision der Pauschalien der für das vergangene Halbjahr eingezahlte Betrag nur in dem Falle sich verändert, wenn er herabgesetzt werden muß, wenn aber festgestellt wird, daß der alte Pauschalbetrag niedrig war, ist der höhere Pauschalbetrag erst ab 1. Juli zu entrichten; 2. wird Sorge dafür getragen, daß bei den Beschwerden gegen Beschlüsse über die Pauschalierung Sachverständige der Gewerbebeförderung angehört werden. All diese Aufklärungen wurden seitens des Ausschusses mit Befriedigung zur Kenntnis genommen.

Ferienantritt der Nationalversammlung

Vertagung bis zum 14. Oktober. — Skandaliszenen

Die Nationalversammlung vertagte sich heute bis zum 14. Oktober. Auch die letzte Sitzung vor Antritt der Sommerferien trug den Charakter der in der letzten Zeit stattgefundenen Beratungen. Der Skandal unterblieb auch heute nicht. Diesmal provozierte ihn der Abgeordnete Stefan Dénés, der eine Episode aus dem Leben des Bauernführers Emerich Csontos zum Besten gab und damit bei den Csizmenmännern große Erregung hervorrief. Aus dem sonstigen Verlauf der Sitzung sind noch Antworten des Ministers des Innern Ivan Rakovsky auf Interpellationen Karl Pehers hervorzuheben.

Die heutige Sitzung der Nationalversammlung, die letzte vor den Sommerferien, wurde vom Präsidenten Béla Scitovszky um 1/11 Uhr eröffnet, worauf

Josef Patots mit Bewilligung des Präsidenten vor der Tagesordnung die Affäre des Journalisten Ladislaus Boros zur Sprache brachte. Er konstatierte mit Bedauern, daß die neuere Rechtspflege in Ungarn nicht getreu die alten großen Traditionen widerspiegeln. Von der Höhe des Richtertribunes strahlte nicht immer der lautere Geist des Rechtes und der Gerechtigkeit aus, sondern oft genug die Voreingenommenheit, das Unverständnis, ja sogar auch die Polittik. In den jüngsten Tagen ist der verantwortliche Redakteur des „Esti Kurir“ Ladislaus Boros, der einer gerichtlichen Vorladung zur Schlussverhandlung eines Preßprozesses aus dem Grunde keine Folge leistete, daß er die Vorladung nicht eingehändig erhalten hatte, verhaftet worden. Redner beleuchtet die bona fides des Vorgehens Boros', der sofort nach Kenntnisaufnahme der Verhandlung bei Gericht erschien und dessen Verhaftung trotzdem Senatspräsident Schödl anordnete, der zugleich die neuerliche Schlussverhandlung nicht auf den kommenden Tag, sondern auf einen späteren Termin ausschrieb, was zur Folge hatte, daß Ladislaus Boros noch heute in Haft ist. Der Senatspräsident hat den samstägigen Termin mit der Motivierung anberaumt, daß der Kläger, der gewesene Abgeordnete der Nationalversammlung Johann Kórodi-Katona, nach Balassagyarmat reisen müsse und vor Samstag nicht zurückkehren könne. Doch der nach Balassagyarmat vertriebene Kläger erschien schon tags darauf bei Gericht und Senatspräsident Schödl verhandelte an diesem Tage auch eine andere Angelegenheit desselben Klägers mit „Esti Kurir“. Redner sucht nun nachzuweisen, daß die Verhaftung Boros' gegen die allgemeine Rechtspraxis verstoßen habe. Bisher war es allgemein üblich, daß selbst gegen kurrentierte Personen, wenn sie erschienen, die Kurrende zurückgezogen wurde.

Alexander Propper: Nur die Mörder können freierumgehen.

Josef Patots: Aber selbst wenn der Senatspräsident nach dem Buchstaben des Gesetzes auch recht gehandelt hätte, so ist es vom Standpunkte der höheren Rechtspflege der Billigkeit und Menschlichkeit nicht an Plaze, einen Angeklagten, dessen Tat gar nicht eine Haftstrafe zur Folge hat, lange Tage hindurch in Haft zu behalten. Mit Ladislaus Boros sitzt im Grunde genommen auch die ungarische Preßfreiheit im Gefängnis. (Großer Lärm auf der äußersten Linken.) Diese Symptome zeigen, daß der Richterstuhl noch nie so schwankend war, als heute. Es fehlt das Gefühl der alten grandiosen persönlichen Sicherheit, wie es zur Zeit herrschte, da die Leo Jitovszky und Ernst Balogh die Wächter der Rechtspflege waren. Redner muß die Frage aufwerfen: Da sich schon seit längerer Zeit die Wogen der Unzufriedenheit gerade nur diesen einen Richterstuhl aufwürmen, findet der Herr Justizminister nicht, daß dafür irgend ein Fehler bestehen muß? Derselbe Senat hat Mitarbeiter der Presse für einfache Preßvergehen mit Geldstrafen von 20 bis 50 Millionen Kronen und mit Gefängnis bis sechs Wochen, für schwerere Delikte aber jene Preßvertreter, die einer anderen Weltanschauung huldigen, mit Geldstrafen von 300,000 bis 500,000 Kronen belegt. Dies beweist schon allein die Voreingenommenheit des betreffenden Senates. Vor solchen destruirenden Erscheinungen dürfen wir unmöglich die Augen schließen. Da Ladislaus Boros schon wiederholt in den Spalten seines Blattes Zusammenstöße mit dem betreffenden Senatspräsidenten hatte, muß doch auch der Ansehen erwachen, daß das bisher ungewohnte Vorgehen des Senatspräsidenten ein Werk der Rachegier ist. Die Justizverwaltung muß sich endlich die Frage stellen, wo hier der Fehler steckt.

Alexander Propper: Sie haben den Erwachten einen Eid geleistet.

Josef Patots: In den Mitarbeitern der Presse gemißtraut. Der Fehler steckt einzig und allein in dem betreffenden Herrn Richter, der seine menschlichen Leidenschaften nicht seinem richterlichen Berufe unterordnen kann. (Lebhafte Zustimmung links.) Die Legislative hat eine unplanmäßig große Macht in die Hände des Richters gelegt und dies legt

dem Richter auch enorm große Pflichten auf. Redner behauptet, daß der Justizminister nicht anwesend ist, denn er ist überzeugt, daß dieser die Sache nicht von demselben Standpunkte wie der Herr Senatspräsident beurteilt und er hegt volles Vertrauen, daß der Justizminister in diesem, die gesamte Journalistik bedrückenden Grabamen rasche Abhilfe schaffen wird.

Die Minister Ludwig Waks und Johann Bud unterbreiten hierauf Gesetzentwürfe über das Handelsübereinkommen mit den Vereinigten Staaten, über die Invalidensteuer und über die Invalidentengebühren.

Referent Georg Hegedüs unterbreitet den Bericht des Zuminutitätsausschusses in Angelegenheit Georg Hegedüs', der in den jüngsten Tagen der sozialdemokratischen Partei „niederträchtige Schurken“ zugewiesen hat. Auf Antrag des Zuminutitätsausschusses verurteilte das Haus den genannten Abgeordneten zur feierlichen Abbitte.

Hierauf sprachen noch Andor Szalács und Josef Szabo vor der Tagesordnung, dann erst konnte das Haus die gestern verabschiedeten Entwürfe auch in dritter Lesung erledigen.

Nach einer in persönlicher Sache vorgebrachten Bemerkung Emerich Csontos', der dagegen protestierte, daß er je Mitglied des Karacser Direktoriums gewesen wäre oder irgend wen anhängen lassen wollte, stellte Präsident Béla Scitovszky den Tagesordnungsantrag, wonach das Haus seine nächste Sitzung am 14. Oktober abhalten möge.

Stefan Sarkas nahm gegen diesen Antrag Stellung, Géza F. Szabo unterstützte den Antrag, Rudolf Ruppert tritt für die Einberufung des Hauses am 1. August ein, Alexander Putnoky unterstützt den Antrag des Präsidenten, den dann die Mehrheit des Hauses annahm. Zugleich wurde der Präsident ermächtigt, während der Sommerferien alle etwa erforderlichen Verfügungen zu treffen.

Am Schluß der Sitzung beantwortete der Minister des Innern Ivan Rakovsky die jüngste Interpellation Karl Pehers in Angelegenheit des nationalen Arbeitsschutzes. Er erklärte entschieden, daß er diese Institution nicht aufzuheben gedenke. Er widerlegt die Behauptung des Interpellanten, daß diese Institution die hauptstädtischen Wahlen gestört hätte, wenn die Opposition nicht entsprechende Verfügungen getroffen hätte. Vor den Wahlen waren einzelne Führer der oppositionellen Parteien beim Minister des Innern erschienen, vor dem sie darüber Klage führten, daß der nationale Arbeitsschutz zur Zeit der Wahlen der Befürchtung des freien Willens der Bürgererschaft Hindernisse in den Weg stellen werde. Sie wiesen auch einen den Landes-Oberstadthauptmann schwer kompromittierenden Brief auf, von dem der Minister aber damals feststellte, daß er nur apokryph sein könne. Die späteren Ereignisse haben dem Minister recht gegeben. Ein gewisser Rende habe, wie die Untersuchung ergab, Drückforten und falsche Briefe fabriziert und sich förmlich gewerbemäßig mit der Herstellung kompromittierender Dokumente befaßt. Für die Tätigkeit des nationalen Arbeitsschutzes übernimmt der Minister in vollem Maße die Verantwortung.

Nach einer Erwiderung des Interpellanten Karl Peyer nahm das Haus die Antwort zur Kenntnis.

Dann beantwortete Minister Rakovsky die Interpellation Pehers über den Ankauf des Rádorgartens und anderer Gründe seitens der Hauptstadt. Der Minister berief sich darauf, daß er seine Entscheidungen auf die Gutachten der Sachbehörden und nicht auf politische Standpunkte aufbaute. Den Ankauf des Rádorgartens habe er auf Grund der Wohlmeinung der verschiedensten Faktoren genehmigt. Der Unterrichtsminister habe diese Gründe durch einen Sachverständigen der Universität untersuchen lassen und die Antwort erhalten, daß sich die Gründe für die Errichtung eines botanischen Gartens eignen. Das Gleichgewicht des hauptstädtischen Budgets ist durch diesen Grundkauf nicht berührt worden.

Nach einer Replik des Interpellanten nahm die Mehrheit des Hauses die Antwort des Ministers zur Kenntnis. Hierauf schloß der Vorsitzende, den Abgeordneten angenehme Sommerferien wünschend, die Sitzung. Unter lebhaften Claqueuren auf den Präsidenten gingen die Abgeordneten auseinander.

Oesterreichischer Saatensland

Wien, 10. Juli. Nach dem Saatenslandsbericht des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft ist der Stand von Weizen 2.1, Roggen 2, Gerste 2.3, Hafer 2.7 und Mais 2.4, wobei 1 sehr gut, 2 übermittel, 3 mittel bedeutet.

Die Minoritätenfrage

Warschau, 10. Juli. Das Minoritäten-Subkomitee der Union der Völkerverbündigten, das den von ungarischer, beziehungsweise tschechischer Seite eingereichten Entwurf vorbereitete, konnte Tage hindurch zu keinem Resultate gelangen, weil die Rumänen und die Tschechen die Erledigung mit fortwährenden Nörgeleien verhinderten. Deshalb mußte auch Sir Walter Rappier am letzten Verhandlungstage einen Vertagungsantrag stellen. In der Debatte über diesen Antrag vertrieß der ungarische Vertreter Georg Lukács darauf, wie schädlich diese ewigen Verschiebungen für die Minoritäten seien. Der Delegierte des ungarischen Völkerverbundes des besetzten Obergerichts Géza Szüllö protestierte gleichfalls gegen diese Taktik und der gewesene österreichisch-ungarische Völkerverbinder Dumba erklärte, daß der österreichische Völkerverbund sich gezwungen sehen werde, aus der Union auszutreten, wenn diese Obstruktion kein Ende finden sollte. Diese Erörterungen erweckten einen tiefen Eindruck; da aber die zur Vertagung zur Verfügung stehende Zeit schon abgelaufen war, konnte das Komitee nichts anderes tun, als der Generalversammlung — nunmehr zum letztenmale — einen Vertagungsantrag unterbreiten.

Rußland rüft zum Kriege gegen England

Berlin, 10. Juli. Aus Moskau wird gemeldet: In einer Ansprache an die Soldaten der Roten Armee im Sommerübungslager sagte Volkstommis für Krieg Runze, daß sich die Rote Armee auf einen Krieg mit Großbritannien vorbereiten müsse. Die letzten Ereignisse ließen keinen Zweifel übrig, daß Großbritannien die Feindseligkeiten zu eröffnen beabsichtige. Rußland sei durch seinen Vertrag an China gebunden und könne nicht untätig zusehen, wie England mit Japan über die Aufteilung Chinas verhandle. Er schloß mit der Warnung, das Bündnis des russischen Bären mit dem chinesischen Drachen stelle eine Macht dar, die der ganzen Welt drohen könne.

Die Marokkokredite bewilligt

Paris, 10. Juli. (Habas.) In der Kammer gab Painlevé eine Darstellung der militärischen Lage und protestierte gegen die pessimistische Auslegung der bei Kolonialkriegen gewohnten Ereignisse. Der Ministerpräsident dementierte neuerlich die Nachricht von der Entnahme von Taza und versicherte, wenn dieses Ereignis eintrete, würde es unverzüglich mitgeteilt werden. Die Kammer nahm hierauf mit 411 gegen 29 Stimmen die Kredite für Marokko an.

Lukinics wird dem Gerichte ausgeliefert

Belgrad, 10. Juli. (Wala.) Die Stupschina hat mit 138 gegen 105 Stimmen beschlossen, den gewesenen Justizminister Lukinics dem Gerichte auszuliefern. Die Mehrheitspartei enthielt sich der Abstimmung.

Die Moskauer Todesurteile aufgehoben

Berlin, 10. Juli. Nach einem Moskauer Telegramm des Berliner Tageblattes hat das Zentralvollstreckungskomitee beschlossen, das Gnadengesuch der drei deutschen Studenten zu berücksichtigen und die Todesstrafe in langjährige Gefängnisstrafe umzuwandeln.

Ein Prozeß gegen den Darwinismus in Amerika

Dayton, 10. Juli. Der Prozeß gegen den Professor John Thomas Scott, der sich wegen Uebersetzung des sogenannten Antievolutionsgesetzes zu verantworten hat, nach welchem in Tennessee in den Schulen eine andere Lehre über Entstehung und Entwicklung als die im Buche „Genesis“ mitgeteilte nicht unterrichtet werden kann, hat heute begonnen. Den Vorsitz führt Richter Kaulstone. Die sonst ruhige Provinzstadt bietet ein ungewohnt lebhaftes Bild. Der Saal ist überfüllt. Als Senator Bryan, der als Zeuge gegen den Angeklagten geladen ist, erschien, wurde er von den Bibelversetzern stürmisch begrüßt.

In seiner Eröffnungsrede unterrichtete der Vorsitzende die Geschworenen über mehrere juristische Fragen dieses Prozesses und wies besonders darauf hin, daß das zu fallende Urteil nicht zu entscheiden habe, ob das Gesetz fluglos sei oder nicht. Dann wurde das erste Kapitel des Buches „Genesis“ über die Schaffung der Welt verlesen. Hierauf zogen sich die Geschworenen zurück, um eine neue Fassung der Anklage zu beschließen, da gegen die erste Fassung von den Verteidigern prozessrechtliche Einprüche erhoben wurden. Während dessen wurde über die Frage der Zulässigkeit wissenschaftlicher Sachverständiger diskutiert. Der Staatsanwalt meinte, daß wissenschaftliches Beweismaterial nicht in Betracht komme. Die Erörterung der Frage wird fortgesetzt.

Minoritäten. Der Völkerbund... beziehungswiese... Entwurf vorbe...

gegen England... u wird gemeldet... der Roten Armee...

Bewilligt... der Kammer gat... militärischer...

ausgeliefert... Skupstina... losen, den geme...

aufgehoben... Moskauer Tele... das Zentralvolk...

in Amerika... gegen den Pro... wegen Liebertre...

In der neuen Anlagenschrift heißt es, daß Scott ent...

Die Ehrenaffäre zwischen Dr. Rác und den Rassenhütlern. Das morgige Duell mit Gömbös verschoben.

Die Affäre zwischen Dr. Wilhelm Rác und einigen Rassenhütlern mit Julius Gömbös an der Spitze andererseits nimmt Weiter...

Auf einem Bankett der Rassenhütlern, das gestern abends stattfand, hielt Gömbös eine Rede, in welcher er u. a. erklärte, es sei selbstverständlich, daß jene, die...

Hierauf nun veröffentlicht Dr. Wilhelm Rác heute eine ganze Reihe von Erklärungen und offenen Briefen. In einer Einleitung sagt Dr. Rác, daß er...

Dr. Rác gibt dann zu diesem Briefe einen Kommentar, wonach er von seinen Freunden verständig wurde, daß Julius Gömbös zu der von ihm vorgeschlagenen Austragung geneigt gewesen wäre...

Ankläger, wenn Ihr mit einem Stärkeren zusammenstößt. Ich habe Sie niemals für so einen Mann gehalten, wie z. B. Nikolaus Buday. Sie sind...

Hauptstädtischer Zentralwahlausschuß. Erste Sitzung. — Die Empfindlichkeit der Rassenhütlern

Der neukonstituierte Zentralwahlausschuß hielt heute vormittag unter Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Eugen Sipöcz seine erste Sitzung, in welcher die...

Ueber den Verlauf der Sitzung berichteten wir im folgenden: Vorsitzender Dr. Eugen Sipöcz eröffnete die Sitzung und unterbreitete, nachdem er die Mitglieder...

Der Sozialdemokrat Josef Büchler führte als erster Redner aus, daß die Wähler nicht nach ihrer Parteistellung klassifiziert werden können, weil Wähler...

Dr. Paul Joanovich betont im Namen der christlichen Kommunalpartei, daß auch sie auf dem Boden des Gesetzes stehen und die Kraft des Gesetzes zur Geltung bringen wollen.

fürchten, sondern Pistolen. Ich frage, wie sich das Herr Budaházy vorstellt? Daß nur Sie schießen oder auch ich zurück schieße? Weil ich weiß, daß Sie nur damals gerne schießen, wenn der andere...

Nikolaus Rozma und Stefan Fenev haben heute abend an Julius Gömbös ein Schreiben gerichtet, worin sie ihn, als seine Sekundanten, verpflichten, daß sie heute nachmittag in der Wohnung...

zu wenig Zeit zur Verfügung steht. Schließlich erklärt er feierlich, daß ihr Gewissen ein ebensolches Gewissen sei, wie das Gewissen eines jeden, der das Gesetz...

Dr. Julius Szöke reflektiert auf die Ausführungen Büchlers und betont, daß es gerade der Zentralwahlausschuß war, der während der Zusammenstellung der Namenslisten Einwände machte und die Vernehmung der Arbeitskräfte urgierete.

Dr. Wilhelm Bássonvi münzt gleichfalls, daß der Zentralwahlausschuß nicht die Vergangenheit kritisiere, sondern sich mit der Gegenwart befaße, aber auch er könne nicht unverschwiegen lassen, daß ein bedeutender Teil der hauptstädtischen Wähler, 14.844, gerade in der Theresienstadt ausgelassen wurden...

Präsident Dr. Eugen Sipöcz erklärt, daß ein Beschluß nach dieser Richtung hin überflüssig sei, weil der Zentralwahlausschuß mit den gesetzlichen Verfügungen im Klaren sei und daß er auch ohne diesen Beschluß im Sinne dieser Verordnungen Verfügungen treffen, respektive die Ueberprüfung vollstrecken werde.

Dr. Julius Baránky ergreift das Wort, um seinen Zwischenruf zu erklären und bemerkt, daß er den Zwischenruf auf Grund eines Berichtes des polizeilichen Meldeamtes gemacht habe. Diesem Bericht zufolge wohnen im 6. und 7. Bezirk die meisten Fremden.

Dr. Wilhelm Bássonvi ergreift nochmals das Wort, um seiner Hoffnung Ausdruck zu verleihen, daß der Ausschluß im besten Einvernehmen zusammenwirken werde. Josef Kollmann hat noch daran, daß sein Wirkungsbereich vom 9. in den 6. Bezirk verlegt werde, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Generalversammlung des Ungarländischen Journalistenvereins

Das Wiedererscheinen des „Ujság“. — Für die Pressefreiheit. — Eine Erklärung

Thomas Kóbor.

Der Ungarländische Journalistenverein hielt heute nachmittags unter reger Beteiligung seiner Mitglieder seine Generalversammlung ab. Präsident Michael Gabár teilte in seiner Eröffnungsansprache mit, daß es dem Verein nach sechsmonatiger schweriger Arbeit gelungen sei, das Erscheinen der Zeitung „Ujság“ vom Sonntag an unter dem Titel „Ujság“ zu sichern. Hierbei schuldet der Verein den dem Journalistenstand angehörenden Abgeordneten großen Dank. Sodann verwies er auf die in neuerer Zeit bei den Gerichten eingesezte Praxis, Journalisten unter dem Titel der Veröffentlichung verbotener Mitteilungen zu verhaften und Prozesse gegen sie anzustrengen. Er verwies ferner auf die in der Herbstkampagne des Parlaments bevorstehende Verhandlung der neuen Strafgesetznovelle, gegen die die Gesamtheit der Journalisten alle ihre Kräfte einsetzen müsse. Max Bakonyi brachte der Vereinsleitung den Dank der Journalisten des „Ujság“ für ihre Unterstützung zum Ausdruck.

Nach den Worten Ludwig Rónas verlas Generalsekretär Desider Salh den Jahresbericht, der einhellig zur Kenntnis genommen wurde. Adam Persián verwies auf einige Symptome und Probleme, mit denen der Journalistenverein sich befassen müsse. Zu diesem Problem zählt vor allem die für die Journalisten gravaminöse Strafgesetznovelle, dann die in neuerer Zeit so häufigen Strafverfahren wegen Veröffentlichung verbotener Mitteilungen, die nach seiner Ansicht nicht den Verfügungen des in Kraft befindlichen Pressegesetzes entsprechen. Auch das jüngste Auftreten und die Erklärungen des gemeinsamen Pressechefs Tibor Eckhardt im Parlamente geben zu bedeutungsvollen Erwägungen Anlaß. Dann berührt der Redner noch die Affäre des verhafteten Redakteurs Ladislaus Boros und die hohen Strafen gegen Journalisten. Er verwies darauf, daß in früheren Jahren die richterliche Praxis den § 92 des Strafgesetzes in allen Fällen zur Anwendung brachte, wenn es nicht nachweisbar war, daß die Journalisten mala fide gehandelt hätten. Bei bona fide begangenen Irrtümern hat es seines Wissens noch niemals Gefängnisstrafen gegeben. Aus all diesen Erscheinungen müssen wir die Folgerung ableiten, daß eine Anebelung der Pressefreiheit beabsichtigt wird. Der Präsident des Vereines oder der zur Reorganisation desselben zu entsendende Ausschuß möge auch diese Symptome erwägen und Anträge in der Richtung

stellen, wie die Journalisten diesen drohenden Gefahren gegenüber den Kampf aufnehmen und die Pressefreiheit verteidigen können. Nach den Worten Andor Bunkósti wählte die Generalversammlung ein aus fünf Mitgliedern bestehendes Komitee zur Vornahme der Reorganisationsarbeiten. Präsident Gabár teilte hierauf mit, daß die Mitglieder Dr. Johann Szikla, Moriz Szatmári in diesem Jahre ihr 50jähriges, Ludwig Róna sein 25jähriges Journalistenjubiläum feiern. Die Generalversammlung ermächtigte das Präsidium, zu Ehren der jubilierenden Kollegen eine entsprechende Festlichkeit zu veranstalten. Bei den nun vorgenommenen Wahlen wurden Julius Hegedüs und Dr. Géza Felekhy zu neuen Vizepräsidenten, Eugen Walleß, Dr. Géza Szilágyi und Eugen Székula zu Mitgliedern des Disziplinarrenates gewählt.

Vor der Generalversammlung fand eine Ausschußsitzung statt, in der Redakteur Thomas Kóbor folgende Erklärung abgab: „Ich habe in der letzten Ausschußsitzung des Journalistenvereines die bekannte Angelegenheit des „Ujság“ zur Sprache gebracht, weil es die Pflicht eines jeden Mitgliedes ist, die Journalisten näher berührenden wichtigen Ereignisse dem Ausschuß mitzuteilen. Diese meine Haltung hat der öffentlichen Meinung Anlaß zu einer irrtümlichen Beurteilung gegeben und bei vielen den Anschein erweckt, als hätte ich mich als Redakteur des „Ujság“ mit dem Inhalt der Beniczky'schen Publikation identifiziert. Zur Zerstreung des Irrtums erachte ich es für notwendig, hier in der Sitzung des Ausschusses zu erklären, daß ich nicht und mein Blatt mit dem Inhalt und der Tendenz der Beniczky'schen Veröffentlichung niemals identifiziert habe. Ich mache diese Erklärung pflichtgemäß vor allem aus dem Grunde, weil ich dies meiner Auffassung, zu der ich mich stets bekannt habe und immer bekennen werde, schulde, daß nämlich alle Bürger dieses Landes dem Staatsoberhaupt, als der obersten Autorität des Landes, die größte Hochachtung und Huldigung entgegenbringen müssen. Gleichzeitig will ich meinem tiefsten Bedauern über das Eintreten jener politischen Ereignisse Ausdruck geben, die ich nicht hervorrufen wollte und deren Eintreten auch ich selbst mit dem größten Bedauern und Betroffenheit entgegengenommen habe.“

Tagesneuigkeiten

*** Wetterbericht und Wasserstand.** Die Luftdrucklage hat sich nicht wesentlich geändert. Die Maxima und Minima haben sich nur in unbedeutender Weise verschoben. Im Norden und im Süden ist der Luftdruck niedrig; im Westen befindet sich das Hauptmaximum, über der Ukraine ist ein leichtes, relatives Maximum zu beobachten. Im Westen Europas herrscht überall regnerisches, kühles Wetter, im Osten ist es trocken und warm. In Ungarn gab es in den westlichen Grenzgebieten sporadische Regenfälle, sonst war das Wetter überall trocken. Die Temperatur ist im Osten gestiegen. — Wetterprognose: Veränderliches Wetter mit Regen und mit Neigung zu Gewittern.

Die hydrographische Sektion des Ackerbauministeriums meldet: Die Donau sinkt bei Struden und zwischen Budapest und Ujvidék, steigt im übrigen Laufe. Ihr Wasserstand ist bis Ujvidék ein niedriger, von dort an ein mittlerer. Die Theiß nimmt von Tisabecs bis Tokaj zu, tiefer unten ab, bis Tokaj mit mittlerem, von dort an mit hohem Wasserstand.

*** Der litauische Gesandte beim Reichsverweser.** Der Reichsverweser empfing heute mittags 12 Uhr den neuen Gesandten und bevollmächtigten Minister von Litauen Wenceslaw Sidzikauskas in feierlicher Audienz. Der Reichsverweser beantwortete die Begrüßungsansprache des Gesandten und nahm dessen Beglaubigungsschreiben entgegen. Dem feierlichen Akt wohnten Legationsrat Graf Alexander Rhuens-Hédevary in Vertretung des Ministers des Außen und der Cheffilellvertreter der Kabinettskanzlei Dr. Stefan Uray bei.

*** Empfangstag bei der französischen Gesandtschaft.** Aus Anlaß der französischen Nationalfeier wird der Budapestener französische Gesandte Dienstag, den 14. d., die Mitglieder der Budapestener französischen Kolonie im Gesandtschaftspalais (Museumgasse 17) empfangen.

*** Vom diplomatischen Dienst.** Der apostolische Nuntius Cesare Orsenigo wird nach Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens am 15. Juli nachmittags 6 Uhr den üblichen Empfang in der Nuntiaturn abhalten. Die Einladungen können täglich zwischen 9 und 2 Uhr in der Quäntur der Nationalversammlung übernommen werden. — Der türkische Gesandte und bevollmächtigte Minister Adnan Dahn hat heute Beglaubigungsschreiben

hat seinen Urlaub angetreten. Während seiner Abwesenheit wird der erste Gesandtschaftssekretär Telaar Keuf Veg die Geschäfte der Gesandtschaft leiten.

*** Oberpostmeister.** Der Reichsverweser hat auf Unterbreitung des Handelsministers für die hervorragenderen Mitglieder des ungarischen Postmeisterstandes den Titel „Oberpostmeister“ systemisiert. Dem mit diesem Titel ausgezeichneten Postmeister gebührt die Ansprache „Nagyságos“ (Hochwohlgebornen).

*** Operation an der Tochter des Justizministers.** Die Tochter des Justizministers Dr. Paul Besthy, Frau Nikolaus Bartha, ist heute früh an großen Blinddarmschmerzen erkrankt. Universitätsprofessor Dr. Tibor Verebely nahm an der Erkrankten eine Operation vor, die glänzend gelang.

*** Ein Verfahren gegen den Vizepräsidenten der Staatsanwaltschaft Dr. Dolomtschik.** Offiziös wird gemeldet: Das Blatt A Mai Kap brachte in seiner Nummer vom 10. Juli eine Meldung, die behauptet, daß Dr. Franz Erdős in der gegen ihn anhängig gemachten Strafsache gegen den Vizepräsidenten der Budapestener kön. Staatsanwaltschaft Dr. Michael Dolomtschik kompromittierend ausgesagt habe. Von kompetenter Seite wird uns mitgeteilt, daß die obige Nachricht der Wahrheit nicht entspricht und daß das gegen den genannten Vizepräsidenten der Budapestener kön. Staatsanwaltschaft eingeleitete Verfahren mit der Affäre Erdős in gar keinem Zusammenhang steht.

*** Graf Sternberg aus Oesterreich ausgewiesen.** Aus Wien wird telegraphiert: Wie die Korrespondenz Wilhelm meldet, hat die Polizeidirektion das Gesuch des Grafen Adalbert Sternberg um Verlängerung der Aufenthaltsbewilligung abschlägig beschieden und gleichzeitig Sternberg aufgesordert, das Gebiet der Republik Oesterreich ohne Verzug bei sonstiger zwangswise Entfernung zu verlassen. Sternberg hat sich in der letzten Woche der politischen Tätigkeit zugewendet und ist unter Wahrung der Bedingungen seines probeweisen Aufenthalts in politischen Versammlungen als Redner über die gegenwärtige österreichische Staatsform, über die Regierung und über die öffentlichen Einrichtungen Oesterreichs in nicht wiederzugebenden Ausdrücken einer Weise geäußert, die sich dem Staat von einem Ausländer breiten lassen kann.

*** Die Gesellschaftshäuser.** Das URSB. meldet: Der Justizminister hat zum Gesetzartikel XII:1924 (über die Gesellschaftshäuser) sub Zahl 30000/1925 eine Durchführungsverordnung erlassen. Diese enthält Bestimmungen über den vor einem öffentlichen Notar oder vor einem Advokaten auszustellenden Gründungsvertrag, enthält zur Orientierung auch ein Formular solcher Verträge und verfügt schließlich über die grundbücherliche Gebahrung solcher Gesellschaftshäuser. Das Grundbuch dieser Häuser besteht aus einer allgemeinen und aus mehreren Teileinlagen. Der erstere Teil enthält die Eintragungen des gemeinsamen Besitzes, wie Hof, Loteinfahrt, Hausdach etc., die Teileinlagen enthalten das Eigentumsrecht der einzelnen Wohnungsbesitzer, die Besitzwechsel und die eventuellen Lasten.

*** „Ujság.“** Unter diesem Titel wird von Sonntag, den 12. dieses Monats, angefangen das Tagesblatt „Ujság“, das mit diesem Kopf am Pfingstsonntag zum letzten Male erschienen war, in die Hände der Leser gelangen. Nach einer Unterbrechung von sechs Wochen kommen geistige und technische Arbeiter wieder in die Lage, ihrem Beruf nachzugehen zu können und das große Lager der Abonnenten und Leser des eingestellten Blattes gelangt neuerlich zu seiner täglichen gewohnten Lesüre. In der Regierung hat sich die Einsicht durchgesetzt, daß eine weitere Unterbindung der Pressefreiheit für die Grundpfeiler unserer nationalen Rechte von schädigender Wirkung sein könne und der hart betroffene Zeitungsbetrieb wird nun nach anderthalbmonatigem Stillstand in die Lage versetzt, sich neu entfalten zu können. Selbst Wohlfahrtsminister Vass, der, als Vertreter des zur Pfingstzeit im Genf weilenden Ministerpräsidenten, das Einstellungsverbot erlassen hatte, konnte heute, als er den Pressevertretern die bevorstehende Neuigkeit mitteilte, nicht ohne sichtliche Lustigkeit über die „Artikellöslichkeit“ des neuen Blattes hinweg.

*** Todesfall.** Der Konervenfabrikant Leopold Fabriczky ist heute im Alter von 56 Jahren hier gestorben. Der Verschiedene war einer der Begründer der ungarischen Konervenindustrie. Er hat diesen Industriezweig, der sich immer mehr entwickelt, hierzulande eingeführt und daran mitgewirkt, daß er zur Blüte gelangte. Sein puritanischer Lebenswandel und offener Charakter sicherten ihm die Wertschätzung der Mitbürger. Er war ein Mann der rastlosen Arbeit, der unermüdetlich schaffte. Einen großen Teil seines Vermögens opferte er wohlthätigen Zwecken. Sein Ableben wird von seiner Gattin, die Witwpräsidentin des Pesther isrl. Frauenvereines ist, und einer mitberzweigigen vornehmen Familie betrauert. Das Leichenbegängnis findet Sonntag, am 12. d., nachmittags 1/4 Uhr von der Leichenhalle des neuen isrl. Friedhofes (Rákosszéki) aus statt.

*** Der Handelsminister vermittelt im Bäckergerwerbe.** Die Sektion für Vorbereitung von Gesetzesentwürfen im Handelsministerium wendete sich an den sozialdemokratischen Gewerkschaftsrat mit der Aufforderung, Schritte in die Wege zu leiten, daß es es dem Ministerium ermöglicht werde, zwischen den Bäckermeistern und Arbeitern die Vermittlung übernehmen zu können, beziehungsweise zu ermöglichen, daß dem Bäckergerwerbe die Sonntagsruhe gesichert werde. Der Gewerkschaftsrat entsendete die Vertreter der Bäckerarbeiter zu dem Sektionsrat im Handelsministerium Dr. Balla, der erklärte, tunlichst trachten zu wollen, daß die Sonntagsruhe der Bäckerbetriebe geschaffen werde. Er ließ sich sodann über die Verhältnisse informieren und erklärte, dem Minister darüber Bericht zu erstatten.

*** Heinrich Kéleti gestorben.** Die lebenslustige Hauptstadt ist um einen beliebten, stillen Festarrangeur der Budapestener Nächte ärmer geworden. Der einstmalige Besitzer des Folies Caprice und Begründer des Casino de Paris ist gestern in Balatonfüred, wo er für sein Herzleiden Genesung suchte, gestorben. Heinrich Kéleti gehörte zu jenen geschäftlichen Kraftnaturen, denen ihr natürlicher Verstand, das instinktive zeitige Herausfühlen von Notwendigkeiten, stilles Beobachtertum und zielbewusste Sparsamkeit jeden ins Auge gefassten Weg abnen. In jungen Jahren kam er als Kellner in das Folies Caprice. Er trug mit der Dienstbeflissenheit, als wäre es Champagner, noch immer die vollen Wassergläser, aber gleichzeitig auch schon den Marschallstab im Arm. Er sah sich schon als Chef, wedelte aber noch immer eifrig mit dem „Sangerl“. Diese Selbstbeherrschung, dieses Zurücktreten vor dem Kommenden in sich waren die Schlüssel zu seinem Erfolge. Doch selbst als Angestellter verstand er es, stets in Bescheidenheit zu verharren. Die Erkenntnis dessen, daß nicht nur die Liebe, sondern auch die in Rauchlöslitäten gebotene Kunst ihren Weg durch den Magen nimmt, veranlaßte ihn zum künftgerechten Führen seiner Küche, gleichzeitig aber auch zu einem teils gewürzten, teils appetitlich zusammengestellten Programm. Küche und Bühne nahmen bei ihm einen reziproken Qualitätsaustausch vor und das Publikum kam hierbei stets auf seine Rechnung. Bei der Gründung des Casino de Paris war er von denselben Prinzipien geleitet. Der bis in die Fingerspitzen hinein patriarchal veranlagte Mann, eine konservierende Wegzehrung aus seiner im östlichen Ungarn gelegenen Heimat, verstand es trotz seiner in einem anderen Willen stekenden Wurzeln das Mandat in seinem höheren Metier zu vollziehen und noch so im

Das URSB. melbet: ezeartikel XII: 1924 (außer) sub Zahlbrungsverord-Bestimmungen über oder vor einem Verträge, enthält... Grundbücherliche Ge...

mel wird von Sonn... gefangen das Tage... Kopf am Pfingst... war, in die Hände... erbrechung von sechs... Arbeiter wieder... zu können und das... der des eingestellten... fählichen gewohnen... die Einsicht durch... ndung der Preßfrei... nationalen Rechte... und der hart be... nach anderthalb... erlegt, sich neu ent... amster Vass, der... in Genf weilenden... ungsverbot erlassen... ohne sichtsliche Lu... des neuen Blattes

fabrikant Leopold... in 56 Jahren hier... ter der Begründer... Er hat diesen Ju... entwickelt, hierzu... Lebenswandel und... Wertschätzung der... stloßen Arbeit, der... eil seines Vermö... Sein Absehen... dentin des Pester... verzweigen vor... begangnis findet... Uhr von der Lei... (Rafoskrefur)

in Bädergewerbe... egeantwürfen im... sozialdemokra... erderung, Schritte... Ministerium er... weisen und Ar... zu können, be... in Bädergewerbe... Der Gewerk... Bädearbeiter... um Dr. Ba lla... , daß die Sonn... werde. Er ließ... mieren und er... -erfassen.

ie lebenslustige... in Festarrangeur... Der einstmelige... nder des Casino... wo er für sein... Heinrich Releti... uren, denen ihr... zeitige Heraus... obachterium und... e gefahnen Weg... Kellner in das... beslossenheit, als... vollen Wasser... Marschallstab im... wedelte aber... Diese Selbst... m Kommenden... erfolge. Doch... teils in Beschei... essen, daß nicht... blotalitäten ge... en nimmt, ver... seiner Küche... emützten, teils... n. Küche und... n Qualitäten... hiebei stets auf... asino de Paris... Der bis in die... der Mann, eine... östlichen Un... eimer in einem... Mandäne in... d ward so un

seinem Wesen zu einer wunderbar ausgeglichenen Doppelnatur. Sein Familienfium war sprichwörtlich und erschien immer wieder — schier endlos — durch das Aufstehen eines neuen Bruders im Geschäft illustriert. Immer wieder traf ein neuer aus dem heimatischen Stammhause herantelegraphierter brüderlicher Piccolo im Geschäft ein, um sich im Zeitalter des Barigeldes alsbald die hirschedernen Geldtaschen des Ober umzuschmallen. Doch auch in der Epoche des Weichgeldes hielt dieser Zugzug noch an und es wurden aus den Hirschedertaschen die erschreckenden Ziehharmonikas der Gegenwartszahlfellner... Da Heinrich Releti von Todesahnungen beschlichen wurde, versammelte er alle seine Brüder um sich und machte Testament. Er hinterließ ihnen in patriarchalischer Gesinnung ohne jeden schriftlichen Auftrag das Casino de Paris zu gleichen Teilen.

* **Verdacht der Ermordung eines 12jährigen Jungen.** Heute abend erschien Frau Witwe Stefan Zala geb. Veronika László bei der Oberstadthauptmannschaft und erstattete die Anzeige, daß ihr zwölfjähriger Sohn Johann seit vorgestern früh verschwunden sei und sie habe den Verdacht, daß ihr Sohn ermordet worden sei. Frau Zala gab zu Protokoll, daß sie ihren Sohn gestern früh um halb 6 Uhr aus ihrer Wohnung in der Flosbány-utca im Zugló mit der Weisung weggeschickt habe, daß er auf dem leeren Grund an der Ecke der Róna- und Köder János-utca Gras für die Ziege samle. Dieser Grund ist von Gärtnereien umgeben, deren Besitzer Bulgaren sind. Frau Zala wartete nun bis gestern vormittag und ging dann auf die Suche nach ihrem Sohn. Sie fand ihn aber nicht und dachte, daß er schon zum Vorschein kommen werde. Da sich der Junge aber nicht blicken ließ, begab sie sich heute wieder auf die Suche, aber wieder vergeblich. Sie erschrak nun und erstattete die Anzeige bei der Polizei. Diese sandte Detektivs nach Zugló, die in erster Reihe die Mutter ins Verhör nahmen. Diese erzählte, daß sie aus dem Grunde den Mordverdacht geschöpft habe, weil sie nach dem Verschwinden ihres Sohnes einer Frau begegnet sei, die in Zugló unter dem Namen „Tante Susanne“ bekannt ist und die ihr erzählte, daß sie von einem bulgarischen Gärtner, den sie unter dem Namen „Onkel Mag“ kannte, hörte, daß die bulgarischen Gärtner gestern wieder einen Jungen beim Diebstahl ertrappt hätten und daß dies nicht der erste Fall gewesen wäre. Die Leiche hätten die Bulgaren verscharrt. Die Polizei ermittelte nun die „Tante Susanne“ in der Jeneh-utca 15. In dem mit ihr vorgenommenen Verhör stellte sie in Abrede, daß der „Onkel Mag“ ihr gegenüber so eine Aeußerung getan hätte. Er sagte bloß, daß die jungen Burschen, die man bei Diebstählen zu ertappen pflegt, verprügelt werden. Die Detektivs forschten nun nach dem „Onkel Mag“, doch konnte dieser noch nicht aufgefunden werden und auch unter den bulgarischen Gärtnern konnte kein verdächtiges Individuum festgestellt werden. Die Recherchen werden fortgesetzt und man ist bemüht zu ermitteln, ob es sich hier nur um bloßes Gerede und um die Erfindung erregter Phantasien oder um einen wirklichen Mord handelt.

* **Spende.** Von Frau Ludwig Grünfeld sind uns heute 100.000 K. zur Unterstützung der im Auslande studierenden isr. Hochschüler zugekommen. Wir werden diesen Betrag ferner Bestimmung zuführen.

* **Landung eines tschechischen Doppeldeckers in Bayern.** Aus München wird berichtet: In der bayrischen Grenzstation Heidlheim ist in einem Kornfeld ein tschechischer Doppeldecker, der auf dem Egerer Flugplatz aufgestiegen war, gelandet. Der Geistliche und der Lehrer aus dem Nachbardorf, die das Manöver des Flugzeugs schon einige Zeit verfolgt hatten, eilten an die Landungsstelle und kamen noch rechtzeitig, um den Wiederaufstieg des Flugzeuges zu verhindern. Der tschechische Soldat im Flugzeug erklärte, daß er sich verirrt habe und eine Notlandung vornehmen mußte. Bewohner von Heidlheim erklärten nachdrücklich, im Flugzeug sei auch ein anderer Soldat gewesen, der offenbar entkam. Der Soldat hat keine Ausweispapiere. Die Gendarmerie übernahm die weiteren Ermittlungen.

* **Richtigstellung.** Der letzte Satz unseres in der dieswöchigen Dienstagnummer unseres Blattes über die Advontisten veröffentlichten Artikels hat richtig folgendermaßen zu lauten: „So stehen sie (die Advontisten) der ersten Christengemeinde ähnlich auf dem festen Grunde ihres Bibeldogmas mitten in unserer brausenden Zeit, nichts fordernd, als ihr Leben leben zu dürfen und ihre Lehren verkündigend, ohne zu eifern oder sie aufzudrängen.“

* **Der Prozeß gegen den Massenmörder Angerstein.** Aus Simbach wird telegraphiert: Im Angersteinprozeß wurden heute die Zeugeneinvernehmungen zu Ende geführt. Es werden nunmehr jene Leute vernommen, die mit der Familie Angerstein in der letzten Zeit vor der Mordtat in freundschaftlichen Beziehungen gestanden sind. Uebereinstimmend wird ausgesagt, daß das Familienleben Angersteins ein sehr gutes gewesen ist. Frau Angerstein hat sich immer lobend über ihren Mann geäußert und besonders hervorgehoben, daß er sehr viel Rücksicht auf sie nehme. Nur in religiöser Beziehung hatte sie etwas an ihm auszu setzen, denn Frau Angerstein war sehr fromm, während das bei dem Angeklagten weniger der Fall war. Alle Zeugen sagten bestätigend aus, daß Frau Angerstein in der letzten Zeit einen sehr schwerkranken Eindruck gemacht habe und sich oft kaum auf den Füßen halten konnte. Der Prediger der kleinen Gemeinde, der eben-

falls als Zeuge vernommen wird, sagte aus, daß er von Angerstein stets den Eindruck eines sehr ruhigen und ehelichen Menschen hatte und daß ihm nur der unruhige Blick des Mannes auffiel. Angerstein konnte niemanden gerade ansehen. Es kommt dann die Rede auf einen anonymen Brief, der am Tage vor dem Mord an die Familie Angerstein gekommen ist und der außerordentlich viel zu der ungeheueren Aufregung in der Mordnacht beigetragen haben soll. In dem Briefe stand, daß Angerstein geschlechtskrank sei und seine Frau infiziert habe. Angerstein erklärte das als eine Verleumdung. Weiters wird als Zeuge der frühere Lehrer von Angerstein vernommen. Er sagt aus, daß Angerstein als Schüler stets ein stiller, ruhiger und etwas träumerischer Knabe gewesen sei, der ziemlich gut gelernt habe. Er ist, soweit der Lehrer sich zu erinnern weiß, niemals bestraft worden. Der Vater des ermordeten Dienstmädchens, der Polizeiwachmeister Stoll, erzählt, daß Mädchen hätte sich über die Familie Angerstein immer nur lobend ausgesprochen. Sie sagte, die beiden Eheleute leben wie die Kinder. Der Mann trage die Frau auf Händen und erfülle ihr jeden Wunsch. Das Dienstmädchen war Frau Angerstein sehr anhänglich.

* **Vater und Tochter überfahren.** Der 30jährige Bädergeliebte Josef Jarabák fuhr heute mit seinem sechsährigen Töchterchen Klontka auf der Gubács-utca auf einem Fahrrad. Ede der Matos-ut stürzte das Fahrrad um und Jarabák flog mit seinem Kind auf die Schienen der Elektrischen. In diesem Moment kam ein elektrischer Wagen in voller Fahrt. Der Motorführer bremste, doch war die Entfernung so gering, daß es ihm nicht gelang, den Wagen zum Stehen zu bringen und so gingen die Räder über Vater und Tochter hinweg. Beide wurden lebensgefährlich verletzt und von den Rettern ins Stefanspital gebracht.

* **Selbstmordversuch einer Filmschauspielerin.** Heute nachmittag hat sich die 20jährige Filmschauspielerin Gabrielle Volgár in Hotel Eplonade in der Flogbány-utca in selbstmörderischer Absicht die Pulsadern aufgeschnitten. Die Retter brachten die Filmschauspielerin ins Rochuspital.

* **Das geliehene Kind.** Frau Anton Máté, die Gattin eines Invaliden, erstattete bei der Oberstadthauptmannschaft die Anzeige, daß man ihr zwölfjähriges Mädchen wahrscheinlich entführt habe. Laut der Anzeige erschien bei ihr am 30. Juni eine Frau, die sich als Frau Labislava Bálint vorstellte. Die Bálint beklagte sich, daß sie ganz allein auf der Welt dastehende und es ihr in ihrer Wohnung allein sehr hänge sei, man solle ihr die zwölfjährige Tochter wenigstens für eine Nacht leihen. Frau Máté willigte ein und das Mädchen ging mit der Bálint, um nicht wiederzukommen. Die Polizei leitete die Recherchen ein und stellte fest, daß Frau Bálint im Hause Révész-utca 24, wo sich ihre Wohnung befindet, schon seit Tagen nicht gesehen wurde. Nach der Verschwindenden wird gefahndet.

* **Eisenbahnunfall.** Gestern nacht geriet der 31jährige Staatsbahnkondukteur Stefan Turci auf der Gödöllöer Station während des Aufstiegens unter die Räder, die ihm beide Füße und den linken Arm vom Leibe trennten. Er wurde in lebensgefährlichem Zustande ins Stefanspital gebracht.

Therese Csillag — gestorben

Nur kurze Rast hat sich der Tod gegönnt in seiner furchtbaren Arbeit, die er ansieht, um die Reichen der Großen unserer Bühnentkunst zu lichten. Der Reiche nach holt er jene aus der Reihe, die die letzten Erhalter der großen Tradition des Nationaltheaters sind, der zweiten, die Eduard Paulay begründet und ausgebaut hat. Daß sie gut gegründet war, zeigte ein Resultat: die Glanzperiode des Nationaltheaters, die volle dreißig Jahre dauerte und an demselben Tag zu erblaffen begann, als Taufende dem Sarg Paulays nach dem Kerepeser Friedhof folgten.

Von der Alex Paulay ward es gesagt, daß das französische Kompositions- und Salonstück nach der Comédie Française im Budapest Nationaltheater am besten gespielt wurde. Dies hat unter anderem auch kein Geringerer, als Heinrich Laube bekannt, als er in den Stobziger-Jahren des verwichenen Jahrhunderts mit dem Wiener Stadttheater-Ensemble hier gastierte und je einer Vorstellung von Augusts „Haus Fouchambault“ und Labiches „Die Frau ist zu schön“ bewohnte.

Das große Ensemble Paulays führte die Namen: Franz Halami, Franz Ráday, Emerich Nagy, Mikolajus Jelethy, Béla Veresényi, Josef Szigeti, Julius Vizvári, Eduard Ujházi, Marie Fákai, Kornelie Prielle, Borcsa Molnár-Kocsis-Jobffy, Emilie Márkus und Therese Csillag in der Liste. Mit diesem Ensemble eroberte Paulay dem Nationaltheater das Klassische, das romantische und das moderne französische Repertoire und schuf, Gregor Csiky auf die Bühne hebend, auch die ersten Anfänge eines lebensstarken ungarischen Spielplans.

Therese Csillag plakte ordentlich in das französische Repertoire hinein, für das der weibliche Naturbursche, Borcsa Kocsis-Jobffy, mit ihrer entzückenden Intimitätbegabung nicht mehr voll ausreichte. Als dann bei einer Schlussprüfung der Landes-Theaterakademie die melodische, von Musik gefälligte Lerchenstimme der Therese Stern aufflang, die auch die Note des tiefen

Gefühls enthielt und auch die verstaubte Träne ahnen ließ, wurde die absolvierte Gledin in Eile auf die Bühne des Nationaltheaters geholt und in sabelhaft kurzer Zeit erglänzte der Name Therese Csillag in der vollen Pracht wirklicher Popularität.

Um diese zu erwerben, brauchte sie bloß von ihrer Vorgängerin, der Kocsis-Jobffy, die Rolle der Marietta in Döczys „Der Ruß“ zu übernehmen und sie hatte sich für dreißig Jahre in das Publikumsheer hineingefügt. Sie wühlte ordentlich in den Vorbeeren der französischen Reichemberg und der deutschen Hedwig Raabe, deren Rollen sie ins Ungarische umerlebte, zuerst in Paillerons „Die Maus“, in Paul Lindaus „Ein Erfolg“, in Gondinets „Parisien“, in Sardous „Divorçons“. Und in Csikys „Großmama“, sowie in Herzegs „A dolovai nábob leánya“ stellte sie ihre ungarischen Mädchen und jungen Frauen den französischen und deutschen gegenüber in gleichbürtiger Wirkungsstärke. Sie lebte im Publikum und ihre persönlich geprägten Rollenaussprüche, wie das einst so berühmte „mert migréne van!“ in der „Maus“ mit dem noch berühmteren Abgang und ihr „no merjen rólam rosszat gondolni!“ in Herzegs Huzarendrama, waren zu Zitaten von geradezu gefährlicher Geläufigkeit geworden. Damals gab es noch Spielfächer beim Theater. Die Reichemberg und die Raabe traten ab. Aber es kamen Grete Formes und Stella Hohenfels am Wiener Burgtheater. Und mit ihnen war damals Therese Csillag die dritte der berühmtesten Naiben und Munteren in Europa. Eine Naibe und eine Muntere von Geist, Witz, Humor, Schalkhaftigkeit, Laune, von deren leichten und lichten Höhen die Csillag in die Tiefen einer reichen Gemüts- und Gefühlswelt heimkehren konnte.

In Budapest spricht sich die Popularität meist in einem zärtlichen Kosenamen aus. „Csillag Terka“ war einer der meistgenannten, meistgepriesenen. In ihrer großen Zeit brauchte sie nur auf dem Zettel zu stehen und Kasse und Zuschauerraum waren voll. Und die unzähligen vollen Häuser traten sich zu einer großen und feinen Volksmenge zusammen, die die evangelische Kirche auf dem Deákplatz füllte und umbrandete, als Csillag Terka mit Richard Grill vor den Traualtar trat. Bei der Trauung der „Terka“ wollte eben ganz Budapest dabei sein.

Therese Csillag gehörte zu jenen Künstlerinnen, die mit dem Verlust der Jugend alles einbüßen. Ihr war es nicht gegönnt „devenir meilleur et vieillissant“, wie Kornelie Prielle und Auguste Wilbrandt-Baudius. Die Amme in „Romeo und Julia“ vermochte sie sich noch iugend anzureignen und mit den Resten ihres Humors auszustatten. Aber die Bunnycázmutter in „Gyurkovics lányok“, die schneidige Tochterverfolgerin hatte mehr keine Vitalität, wie denn auch die ganze Figur an dem Unzutreffenden der äußeren Repräsentation scheitern mußte. Therese Csillag ist an dem Uebergang in das ältere Fach durch die Ueberfülle ihrer äußeren Erscheinung behindert gewesen. Die letzte Periode ihrer Künstlerzeit war von dem Abglanz ihrer Jugend überschönt, der alte Erfolg zeigte sich ihr auf der Bühne selten, viel häufiger auf dem Lehrstuhl, der in ihr eine vorreffliche dramatische Jugendbildnerin gewann.

Therese Csillag ist bloß 63 Jahre alt geworden. Sie ist am 17. August 1862 in Dunaodony geboren worden. Schon mit dreizehn Jahren konnte sie, dank ihrer außerordentlichen Gaben, in die Landes-Theaterakademie eintreten und mit siebzehn Jahren war sie bereits eine gefeierte Schauspielerin des Nationaltheaters. Ihr glänzender Lebensgang fand in einem recht untröstlichen Lebensabend seine Fortsetzung und seinen Abschluß. Die einst gefeierte und verwöhnte Künstlerin lebte zurückgezogen, fast einsam, in einem Zimmer auf dem dritten Stockwerk des Hotel Pannonia. Vor einigen Monaten trat bei ihr ein schweres Leiden auf, dem man durch eine Operation beikommen wollte. Die auf der chirurgischen Klinik vorgenommene Operation hatte leider den erhofften Erfolg nicht. Sie mußte in einem Sanatorium wiederholt werden und an ihren Folgen starb die große Künstlerin gestern morgens.

Das Leichenbegängnis findet heute, Samstag, nachmittag um halb 5 Uhr von der Bockhalle des Nationaltheaters aus statt. Die Abschiedsrede an der Bahre der verbliebenen Künstlerin wird Direktor Dr. Alexander Hevesi halten. Die Beisetzung erfolgt in einem Ehrengrab des Kerepeser Friedhofes. Die Direktion des Nationaltheaters hat über das Ableben der Künstlerin eine besondere Traueranzeige ausgegeben.

Lokal-Anzeiger

Städtische Neuigkeiten

* **Die Enthebung des Regierungskommissärs.** Der Reichsreferent hat auf Unterbreitung des Ministers des Innern den kon. ung. Hofrat Dr. Franz Ripka von der Stelle eines Regierungskommissärs der Hauptstadt und von den Agenden eines Oberbürgermeisters enthaben und ihm für seine eingehend-vollen Dienste Anerkennung ausgesprochen.

* **Die Auslandsschulden der Hauptstadt.** Die in Angelegenheit der Regelung der hauptstädtischen Auslandsschulden entsendete Kommission hielt heute nachmittag unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr.

Eugen Sipöcz eine Sitzung, der auch Finanzminister Dr. Johann Bud, Staatssekretär Dr. Alois Szabó und Regierungskommissar Dr. Franz Ripka beizuhören. Der Bürgermeister teilte der Kommission mit, daß die ausländischen Gläubiger die gemeinsame Konferenz für den 8. August nach Ostende berufen haben. Nachdem der Finanzminister seinen Standpunkt in dieser Frage dargelegt hatte, gelangte die Kommission nach eingehendem Gedankenaustausch betreffs des in Ostende einzuschlagenden Vorgehens zu einem einhelligen Uebereinkommen. Zur Leitung der Verhandlungen in Ostende wird der Minister d. R. Dr. Johann Teleky ersucht und gleichzeitig der Finanzminister gebeten werden, auch seinerseits zur Konferenz einen Vertreter zu entsenden. Die Entsendung der Vertreter der Hauptstädte wird nach Anhörung der im Municipium vertretenen Parteien erfolgen.

* Die Oberbürgermeisterwahl. Die christliche Kommunalpartei hat ihre Stellungnahme zur Oberbürgermeisterwahl von gewissen Forderungen abhängig gemacht, die sich auf die Beibehaltung des christlich-nationalen Kurzes im Stadthause beziehen. In dieser Angelegenheit führten die Parteileiter heute Verhandlungen. Morgen, Samstag, nachmittags 3 Uhr findet eine Konferenz statt, in der beschlossen wird, auf welchen Kandidaten die Partei abstimmen wird. — Der leitende Ausschuss der Kommunalpartei der Kleinbürger hielt heute eine Sitzung, in der beschlossen wurde, daß die der Partei angehörenden Munizipalassessorsmitglieder auf Dr. Franz Ripka abstimmen werden.

* Die Delogierung aus der Schule in der Peterdyuta unterbleibt. Bekanntlich wurde seinerzeit die Elementarschule in der Peterdyuta dazu verwendet, geflüchteten Familien dort Unterkunft zu geben. Nachdem die Hauptstadt mit Beginn des nächsten Schuljahres die Schule ihrem ursprünglichen Zwecke wieder zuführen will, wurden im Einvernehmen mit dem Volkswohlfahrtsministerium bezüglich der Delogierung dieser Familien Verfügungen getroffen, die zum Teil auch bereits durchgeführt wurden. Hier, fünf Familien wohnen jedoch immer noch in der Schule. Diese Familien weigerten sich, da ihnen entsprechende Wohnungen nicht angewiesen werden konnten, das Schulgebäude zu verlassen, worauf gegen sie das Delogierungsverfahren eingeleitet wurde. Der Magistrat nimmt nun, da das Volkswohlfahrtsministerium die bestimmte Zusage machte, für diese Familien innerhalb eines Monats Wohnungen zu beschaffen, von der Vollstreckung der Delogierung Abstand.

* Der Verkauf von Gefrorenem auf der Straße. Der Magistrat beschloß in seiner gestrigen Sitzung, daß in Zukunft Biegen zum Verkauf von Gefrorenem auf der Straße nur an Kriegswalide ausgefolgt werden. Diese Verkäufer sind verpflichtet, eine Genossenschaft zu gründen, die in einer Zentrale das Gefrorene herstellt, welches dann an bestimmten Stellen verkauft werden darf. Diese Bestimmung wurde deshalb getroffen, damit das Oberphysikat in der Lage sei, die Verkäufer allezeit zu kontrollieren.

Gerichtshalle

§ Eine geriebene Hochstaplerin. Die mehrmals vorbestrafte Margarete Eskenázi büßte ihre letzte Strafe im Marianoftraer Gefängnis ab. Von hier im April dieses Jahres auf freien Fuß gesetzt, kam sie nach Budapest und sah sich hier um eine neue Erwerbsequelle um, die auch alsbald gefunden war. Sie fuhr nach Kátospalota, ging dort ins erste beste Spezereiwaren-geschäft und machte Einkäufe. Zwei Stangen Salami, einige Bütschen Sardinen, eine Flasche feinsten Tafelöls usw. Der Greisler fühlte sich glücklich, eine so gute Käuferin bekommen zu haben. Dann, als letztere sagte, nichts mehr notwendig zu haben, machte er die Rechnung, zusammen 650,000 Kronen. Die Waren werde ich in meiner Wohnung bezahlen, meinte die elegante Käuferin und setzte dann hinzu: Jetzt fällt mir ein, ich habe zu Hause nur Millionennoten. Ich werde Ihrem Lehrburschen eine Millionennote übergeben, die restlichen 350,000 Kronen können Sie mir schon übergeben. Der Greisler ging auf den Leim und das übrige ist leicht gedacht. Nun verlegte sie ihr Operationsgebiet nach Budapest und auch hier gelang es ihr, etwa fünfzehn Kaufleute auf diese Art zu prellen. Ueberall Einkäufe bis 600,000 Kronen, damit die Entgegennahme des Restes antizipando und endlich das Verschwinden mit dem Geld im geeigneten Moment. Aber endlich traf sie doch auf den Richtigen. Einem Kaufmann kam die elegante Käuferin schon a priori verdächtig vor, wahrscheinlich scheute er vor dem Feuer, weil er sich jedenfalls schon einmal verbrannt hatte; er schickte unbemerkt um einen Wachmann und ließ die Dame legitimieren. Ein Detektiv, der auch gleich zur Stelle war, hatte schon Kenntnis von den Anzeigen verschiedener Kaufleute gegen die unbekanntes Hochstaplerin in diesem Genre und ohne viel Umstände zu machen, übergab er sie der Polizei. Margarete Eskenázi stand heute des fünfzehnjährigen Betrugs angeklagt vor Gericht und wurde zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt. Und sie appellierte gar nicht, sondern gab sich mit der Strafe zufrieden.

§ Ein Opfer des Fußballportes. Andor Singer, ein Katenagent, wurde Mitglied des Derecskeer Fußballklubs und unterstützte denselben Anfangs aus eigenen Mitteln. Er kaufte allerlei Sportartikel, Ausrüstungsgegenstände usw., aber als sein eigenes Geld nicht mehr langte, griff er einfach zu fremdem Gelde, zu dem von ihm eingesparten Katenbeträgen und blieb weiter der Mäzen seines Sportklubs. Bald kam es mit ihm dahin, daß er mit den eingehobenen Geldern nicht verrechnen konnte und es wurden gegen ihn Anzeigen erstattet. Heute zur Verantwortung gezogen, gestand er

alles reumütig und als ihm das Urteil verkündet wurde, das auf fünf Monate Gefängnis lautet, gab er sich damit zufrieden. Er begründete das mit den Worten: So viel ist mir der schöne Sieg unseres Fußballklubs immer wert.

§ Zurückgewiesene Zwangsausgleiche. Der Budapest. Gerichtshof hat heute folgende Zwangsausgleiche zurückgewiesen: den gegen den Restaurateur des Landestafinos Arpad Láng, den gegen den Tapezierer Julius Komlósz, Kerech-arca 43, den gegen den Lederhändler Alexander Heimler, Dob-utca 53, und den gegen die Budapest Holzindustrie-Aktiengesellschaft. Gegen Láng, Komlósz und Heimler wurde der Konkurs bereits eröffnet, gegen die Budapest Holzindustrie-Aktiengesellschaft wird der Konkurs eröffnet werden.

Theater, Kunst und Literatur

„Norma“

Premiere des Stadttheaters.

Ein Jahrhundert ist es fast, daß die Uraufführung von Vincenzo Bellinis „Norma“ in der Mailänder Scala (mit der Maktoran in der Titelpartie) den Namen des jungen Maestro mit einem Schlag bekannt machte. „La Sonnambula“ und „I Puritani“ halfen den Weltruhm des jungen Maestro zu begründen, der sich dieses Ruhmes allerdings nur wenige Jahre erfreuen konnte und den sein früherer Tod daran verhinderte, diesen Ruhm bald wieder verblasen zu sehen. Denn die Werte Bellinis sind bei allem Respekt vor ihrer historischen und namentlich kritischen Bedeutung von der modernen Opernbühne fast vollständig verschwunden. Unsere Väter, nein, unsere Großväter hatten an der üppigen Fülle melodischer Schönheit, an dem jauchenden, harmonischen Reiz der Bellinischen Musik noch ihre Freude. Im Pester Nationaltheater erschien „Norma“ schon wenige Jahre nach der Mailänder Uraufführung und erlebte daselbst 144 Aufführungen. Im Opernhaus erschien das Werk nur in den ersten zwei Jahrzehnten, die der Eröffnung folgten. Die Oper hatte auch hier Erfolg, allerdings nur durch die prominenten Interpretinnen der Titelpartie, eine Zuzola, Marie Wilk, Lili Lehmann. Vor etwa zwanzig Jahren machte man den Versuch, das Werk mit dem von der deutschen Bühne heimgekehrten Fräulein Sebök neu zu beleben. Der Galvanisierungsversuch mißlang. Ewiglebenswerke der Opernbühne haben ein kurzes Leben. Die dramatische Musik schöpft ihre Lebenskraft aus dem Zeitgeist und stirbt oft unbedeutend mit der Evolution im Wandel des Geschmacks, der Geistigkeit des Publikums. Auch der frühe Tod der Norma ist sicher unbedeutend. Und vielleicht ist es nur ein Scheintod. Es mag so manchem modernen vergifteten Ohr ein Lobfal sein, für eine Stunde in die reinen Klänge der edlen, sanften, noch immer blühenden und duftenden Melodien Bellinis untertauchen zu können. Für eine Stunde! „Norma“ aber währt drei Stunden. Das Hauptgebrechen dieser zweifellos angehaubten Musik ist ihre Weichseligkeit.

Sie sah zunächst nach der Uhr und überzeugte sich mit Befriedigung, daß ihr bis zur Ankunft des Zuges noch eine volle Stunde Zeit blieb. Dann nahm sie die vorhin beschriebene Handtasche herunter, öffnete sie sorgfältig und begann eifrig die darin befindlichen Papiere zu prüfen.

— Ah, quel bonheur! murmelte sie, während sie in fieberhafter Hast mit glänzenden Augen einen Bogen nach dem anderen überflog. Was wird Hartmann sagen? Und der Unschuldswurm weiß von gar nichts. Unglaublich! Unglaublich!

Sie blickte wieder nach der Uhr.
— Mein Gott, wie die Zeit vergeht, wenn man in die Arbeit vertieft ist!

Es fehlten kaum noch zwanzig Minuten an der Ankunftszeit.

Mit blitzartiger Geschwindigkeit wurde die leere Handtasche nach oben speziert, die Papiere in das Damentäschchen gestopft, das Fenster geöffnet und das Taschentuch vom Gesicht des Schlafers entfernt und ins Freie befördert. Der frische Wind, der sofort das Abteil durchwehte, nahm den Aethergeruch fort und Hans Emmerich erwachte.

— Mein Gott, ich glaube gar, ich habe geschlafen. Er rief sich die Augen und sprang dann auf — dunkelrot vor Verlegenheit im Bewußtsein seiner unverzeihlichen Unhöflichkeit.

— O, hoffentlich haben Sie sich gut ausgeruht, entgegnete sie mit einem silberhellen Lachen. Wir sind beinahe am Ziel.

Der Zug begann bereits sich zu verlangsamen. Da — der langgezogene Pfiff der Maschine endete in einem Ton, wie der schrille Aufschrei einer gequälten Seele. Ein heftiger Stoß. Der Zug bewegte sich noch ein paar Meter vorwärts — hin- und herschwanke, wie wenn ein Mann unter der Wucht eines empfangenen Schlags dahinstaumelt. Dann ein Ruck — ein schnarrendes, krachendes, splitterndes Geräusch und plötzliche Dunkelheit, in der das ohrenbetäubende Rauschen ausströmenden Dampfes ein vielstimmiges Geschrei überlante.

— Sind Sie verletzt, Herr Emmerich?

Sie rief es mit einem Ausdruck, in dem sich herzzerreißendes Flehen mit Todesangst und Verzweiflung vereinigte.

Ihr selber war nichts geschehen, aber er, dessen Leben für sie so viel — o so viel bedeutete, lag irgendwo im Dunkeln — gequetscht — verstümmelt vielleicht.

(Fortsetzung folgt.)

Das Geld

— Roman von Richard Waden. —

Er nahm unverzüglich eine neue Zigarre aus seinem Etui und war gleich darauf mit seinem bezaubernden Gegenüber in ein Gespräch vertieft, dessen Unbejungenheit ihn wirklich in Erstaunen setzte.

War es doch anscheinend die Fortsetzung seines unterbrochenen Gedankenganges. Wie fabelhaft sie darauf einzugehen wußte! Ohne es eigentlich zu wollen, entwarf er ihr nach und nach ein vollständiges Bild von seinen sanguinischen Träumen, seinen Plänen und Hoffnungen und hatte keine Ahnung davon, daß sie mit ihren geschickten Wendungen und Zwischenfragen diejenige war, die das Thema wählte und die Unterhaltung leitete.

Wie großartig sie zuzuhören konnte!
Alles, was ihn anging, interessierte sie. Seine Berichte über seine Heimat, seine Familie, seine noch frischen Reiseindrücke, sein ganzes vergangenes Leben. Er erinnerte sich nicht, jemals so geschwätzig gewesen zu sein. Ihre aufmerksame Teilnahme war so anregend, so ermunternd.

— Aber, unterbrach er sie heftlich, wir sprechen nur von mir. Und ich weiß nicht einmal Ihren Namen, obgleich Sie mich doch zu kennen scheinen. Nicht wahr, wir müssen uns doch schon einmal begegnet sein.

— O nein, wir haben uns noch nie gesehen, sagte sie in ihrer reizend naiven Weise. Aber ich bin einmal in Ihrer Nachbarschaft zu Besuch gewesen. Da hörte ich natürlich Ihren Namen und als ich da oben an Ihrer Handtasche die Buchstaben H. E. entdeckte, kombinierte ich das übrige.

— Ach Gott, meine arme Handtasche! rief er aus und warf einen melancholischen Blick auf den besprochenen Gegenstand.

— Warum denn arm? fragte sie lächelnd.

— Nun, weil sie ihrem Besitzer gleicht. Leer — wirklich mit den Händen über seinen eleganten Ueberzieher und richtete dann wieder den Blick auf die Handtasche. Sie enthält meines Vaters einziges Vermächtnis, sagte er wie für sich hinzu, nämlich einen Haufen staubige, vergilbte Papiere. Ich habe übrigens noch nicht einmal Zeit gehabt, sie zu entziffern.

Rein wirklich, sie war rührend in ihrer Teilnahme. Er hätte dergleichen niemals für möglich gehalten. Selbst seine Handtasche interessierte sie.

War nicht eins dieser komplizierten Schloßler daran, die für Reisesפקten so praktisch sind? Würde man nicht eine Anzahl kleiner Messingplatten umdrehen, um daraus das richtige Wort zusammen zu passen? Sie hatte davon gehört, aber niemals dergleichen gesehen. Ach, es wäre zu nett, wenn er es ihr zeigen wollte.

Es verstand sich von selbst, daß er so nett war.
Ja, ja, der würdige Bankier Franke hatte recht. Umfer Freund Hans Emmerich war viel zu jung.

Ihr lebenswürdiges Entgegenkommen wirkte wie Balsam auf sein wundes Gemüt. Seinen sogenannten Freunden war es mehr als gleichgültig gewesen, was aus ihm wurde. Und hier diese Fremde — dies junge, schöne, reizende Geschöpf, der doch sicher alle Herzen entgegenflogen, die nahm sich seiner an und zeigte für seine traurige Existenz das eingehendste Interesse. Also war die Welt doch nicht so schlecht, wie er sie sich noch kurz zuvor in seinem Pessimismus vorgestellt hatte!

Die beiden Reisegefährten nahmen im Speisewagen zusammen das Mittagmahl ein. Als sie sich dann wieder auf ihren Plätzen befanden, lehnte die Dame ihren hübschen Kopf in die Polster und schloß die Augen. Hans dämmerte noch eine Weile vor sich hin, in ihren Umhüll verfunken. Aber allmählich erschien die holde Gestalt wie in Nebel gehüllt. Das taktmäßige Stampfen und Rauseln der Maschine klang ferner und ferner und erstarrte zuletzt in leisem lautlosen Frieden.

Hans Emmerich schlief den gesunden, festen Schlaf glücklicher Jugend. Aber seine Begleiterin wachte — ja sie wachte in mehr als gewöhnlichem Sinne. Sie dachte über einen wohlbedachten Plan.

Zunächst zog sie aus ihrem Handtäschchen ein farbloses Flüssigkeit enthielt. Das Taschentuch wurde darauf vorsichtig mit der besagten Flüssigkeit getränkt und mit einer fadenartigen Bewegung über das Gesicht des Schlafers geworfen. Ein paar Sekunden lang lauflachte sie dann mit gespannter Aufmerksamkeit, aber der junge Mann rührte sich nicht. Sein Atem ging ruhig und gleichmäßig und nur die Glieder schienen ein wenig schlaffer zu werden.

Er war betäubt und unschädlich gemacht.

Die weiteren Bewegungen der Dame wurden so geschickt und systematisch ausgeführt, daß sie nur das Ergebnis einer lange vorbereiteten Idee sein konnten.

Ihre jugliche Monotonie. Ein härteres Knochengestüt haben eigentlich nur die Chöre, die man allerdings immer mit Freude hört.

Direktor Sebestyén hat zweifellos eine theaterhistorisch interessante Tat getan, daß er das Werk in sein viel zu engbegrenzte Opernrepertoire aufnahm und nicht nur der gegenwärtigen Generation der Musikfreunde Gelegenheit gab, sich an einem Meisterwerk einer verflohenen, aber künstlerisch hoch bedeutsamen Epoche zu erfreuen, sondern auch seinen Künstlern Gelegenheit bot, ihre Kräfte an künstlerischen Aufgaben zu erproben, wie sie ihnen im modernen Repertoire nicht allzu oft gestellt werden.

Frau Marie Rémetz hat, das ungarische Stimmphänomen, die Partie der Norma in Italien unter der Leitung ihres Maestro de Lucia einstudiert hatte und sich in dieser neuen Partie dem Budapester Publikum nach vor dem Wiener vorstellen konnte. Die Sensation blieb auch nicht aus, und der Theaterfalk erwies sich richtig. Das Kriehhaus war trotz der Glut Hitze des Abends ausverkauft und das durch eine meisterhaft organisierte, andererseits nicht willkürliche Reklame zu urteilsloser Gläubigkeit jüngerer Publikum wußte sich an schallenden, kampflustigen, jede objektive Einschränkung fast feindselig bekämpfenden Beifallsäußerungen kaum genug zu tun.

Frau Marie Rémetz scheint uns trotz des zeitlich kurzen Studiums in Italien (in dem ja die Tradition des echten, klassischen Belcanto zum großen Teil verblasst ist) vorwiegend immer nur noch als Stimmphänomen. Allerdings läßt sich nicht leugnen, daß von diesem herrlichen Organ ein befriedigender Zauber von Wohlklang, Glanz und Kraft ausgeht. Dieser Zauber weckt im Unterbewußtsein des Hörers ein sanftes Glücksgefühl, wie das tiefe Blau des Abendhimmels, das fette Grün eines wogenden Kornfeldes. Und hinter dieser Stimme steht die selbstverständliche Eingeblichkeit eines Waldvogels. Eine kolossale Naturgabe, aber zur Stunde kaum viel mehr. Frau Rémetz singt probemäßig drauf los, mit stichlichem Selbstbehagen an der unmittelbaren Wirkung ihres phänomenalen Organes und läßt die Stimme in schallkräftigen Fortissimo ausschwingen, auch wo diese Kraftäußerung nur beifallswerbender Selbstzweck ist und mit den dramatischen, den stilistischen Anforderungen der Partie im Gegensatz steht.

LUFTVERKEHR BUDAPEST-WIEN

mit den weltberühmten FOKKER-FLUGZEUGEN. Früh FLUGPLAN: Nachm. Auto ab Budapest-Newyork-Palais 5:00. Flug ab Budapest-Mátyásföld an 5:40. an Wien-Aspern ab 4:00. Auto ab Wien-Grand-Hotel ab 4:15. TARIFE (Auto inbegr.) 500.000 K. Tour-retour 900.000 K. KARTENVERKAUF: Budapest, VII. ker., Erzsébet-körút 9. (Telephon: József 83-87, József 72-56); Wien I., Kärntnerring 13 (Nord Lloyd, Telephon 71-1-11) und in den Fahrkartendirektoren.

gut einstudierte Aufführung stand unter der kunstverständigen Leitung des Kapellmeisters Desider Márkus, für die verständige, vorbildlos gestaltete Regie gebührt dem Oberregisseur Friß Ferenczy volle Anerkennung. Lieber die glänzende Aufnahme der interessanten Reprise, haben wir schon oben berichtet. Sie verheißt dem Theater einige ausverkaufte Wiederholungen.

* Apollobühne. Die bereits seit dem vorigen Monat mit großem Erfolg im Royal-Orpheum gastierende Apollobühne brachte heute dort wieder ein abwechslungsreiches glänzendes Programm, womit es trotz der warmen Sommerabende ebenso wie im vergangenen Monat viel Publikum anlocken wird. Im Rahmen des aus 12 Nummern bestehenden Programms tritt Ladislaus Békeffy, der beliebte Conférencier, auf mit Klava Dajbukát und Stefan Barjony in der ausgezeichneten Bauernkomödie „Buczkóné lánynezőben“ von Rudolf Löröl, in Gesellschaft von Ludwig Gárdonyi und Koloman Szentiványi. Großen Erfolg erzielt das bereits bekannte Lustspiel Szöke Szakáll „VIII. Albert“, in dem namentlich Mici Harasty wohlverdienten Applaus erzieht. Die kleine Burleske „A fogorvos“ mit Szöke Szakáll in der Titelrolle wurde viel belacht. Auch die Gesangsblutete „Kraichfeld és társa“ mit Alexander Radó und Jozef Sándor fand reichen Applaus; ebenso Dr. Friß und der beliebte Tanzkomiker Oskar Dénes mit gelungenen Solonummern, sowie Janka Sólhom mit ihren heiteren Chançons. Wenn wir schließlich noch das Spiel „Gewehr heraus!“ mit Magda Posner, Bóste Sándor, Fekete und Barabás erwähnen, glauben wir, das neue Monsterverprogramm in kurzen Strichen skizziert zu haben, welches in seiner Mannigfaltigkeit sicherlich für jeden Geschmack das Richtige bringen wird.

Witteilungen der Theaterkanzleien und Konzertbureau

* Von 8 Uhr bis 11 Uhr laßt das Publikum des Lustspieltheaters über das prächtige Programm des zweiten Sommerkabarets. Jede einzelne Nummer hat ihren eigenen Sensationserfolg. Karten von 10,000 bis 85,000 Kronen. * Die zwei letzten Vorstellungen von Juchajs Kabarett „Blauer Vogel“ im Renaissance-Theater bei billigen Preisen der Plätze (von 20,000 bis 90,000 Kronen). * Im Stadttheater gelangt heute, Samstag, „A kis huncor“ zur Aufführung. * Morgen, Sonntag, wird im Stadttheater die berühmte Bellini-Oper „Norma“ zum zweiten Male aufgeführt. Die Titelrolle wird auch diesmal selbstverständlich Marie Rémetz singen; ihr steht das vortreffliche Ensemble Therese Köhgyh, Jozef Somló, Edmund Pajor und Karl Hajagos zur Seite.

* Mit dem beliebten Schläger „Kaberabek“ verläßt das Publikum der Operette „A nóta vége“ allabendlich das Ofner Sommertheater. Sämtliche Musikkapellen, sämtliche Klavier spielen diesen prächtigen Jekovits-Schläger, und das Lied vom Kaberabek allein genügt schon, immer wieder Tausende von Besuchern für „A nóta vége“ zu werben, dessen herzerregendste Stellen Hanna Honthy, Franz Kiss, Manci Vigh, Julius Kabos, Maresa Simon, Józsa Sampaos und Wilhelm Szirmai sind. * Morgen, Sonntag, nachmittag gelangt im Ofner Sommertheater Földes' „Hivatások urak“ mit Martin Káthai und Géza Sebestyén in den beiden männlichen Hauptrollen zu ermäßigten Preisen zur Aufführung. Heute, Samstag, nachmittag wird das Feenstück „Ludas Matyi“ als Kinderdarstellung zu außerordentlich ermäßigten Preisen der Plätze gespielt.

* Seit zwanzig Jahren hat ein Stück einen ähnlichen Erfolg nicht aufzuweisen gehabt, wie ihn im Budapester Theater (Stadttheater) die jeden Abend um 8 Uhr zur Aufführung gelangende Reuoperette mit Gesang und Tanz und großer Ausstattung „A meztelen Pest!“ dazugebracht hat. Wohin man immer geht, hört man überall nur von dieser liebenswürdigen und amüsanten Reuoperette sprechen. Jedermann ist überrascht von der großartigen Ausstattung an Dekorationen und Kostümen und ebenso ist jeder Zuschauer auch von der ausgezeichneten Aufführung überrascht, welche die vollendetste in ihrer Art ist. „A meztelen Pest!“ wird auch heute und morgen, Sonntag, gespielt. Sonntag findet auch eine Nachmittagsvorstellung der Reuoperette statt. Für beide Vorstellungen ist die Restzahl der Billette im voraus abgesetzt worden. Die Abendvorstellungen beginnen um 8 Uhr, die Nachmittagsvorstellungen um halb 4 Uhr.

Sportnachrichten

Athletik. Die vom ungarischen Leichtathletikverband zu veranstaltenden Budapester Leichtathletikmeisterschaften finden heute, Samstag, und morgen, Sonntag, an beiden Tagen nachmittag um 4 Uhr auf der Sportbahn der Uellövertstraße statt. Das Programm des ersten Tages besteht aus folgenden Nummern: Laufen über 200, 800 und 5000 Meter; Stabhochsprung; Hürdenlaufen über 200 und 400 Meter; Dreisprung; Speerwerfen. Schwimmen. Die französische Weltmeister-Wasserpolomannschaft in Budapest. Der Sieg der französischen Wasserpolomannschaft war die größte Überraschung der VIII. Pariser Olympiade, da der Favorit nach dem in Göteborg gegenüber Ungarn erzielten Siege neben England Schweden war. Auf den Sieg Frankreichs hatte man außer einigen fanatischen französischen Sportleuten umso weniger gerechnet, da in 1923 Belgien die französische Repräsentativmannschaft mit 4:1 besiegte und der Städtekampf Brüssel-Paris mit 4:1 zugunsten der Belgier endete. Der Vorhabe des Sieges war der Erfolg der französischen Meistermannschaft Enfants de Neptune Tourcoing, die noch im selben Jahre die belgische Meistermannschaft Cercle de Nation in Brüssel mit 4:3 besiegte. Die französische Repräsentativmannschaft hatte die Pariser Olympische Wasserpolomeisterschaft durch folgende Siege erlangt: Belgien 3:1, Holland 6:3, Schweden 4:2 und im End-

scheidungskampf Belgien mit 3:0. Die französische Wasserpolomannschaft wird im Rahmen der vom ungarischen Verband am 28. d. zu arrangierenden Schwimmmeisterschaften zum ersten Male in Budapest gegen die ungarische Wasserpolomannschaft spielen.

Pferdesport

Budapester Rennen

Für Samstag ist eine Belebung des Sports zu erwarten. Es wurde ein gut gelungenes Programm zusammengestellt, das viel Interessantes verspricht. Besonders interessant kann sich der Ogáler Preis gestalten, in dem so gute Pferde wie Októdi, Borgia, Utolsó, Boges, Kátrincza, Gyj Isam! und Mutató zusammenzutreffen dürften. Wir glauben, daß Októdi in jedem Rennen zu beachten ist. Sein gefährlichster Gegner könnte der von Schejbal gerittene Crack Kátrincza oder Mutató werden, aber die Pferde des Barons Guttmann sind auch nicht ohne Chance. Für die einzelnen Rennen sind unsere Winke die folgenden:

- 1. Pronto-Stall Kichbrunn-Helicon. 2. Blondelli-Kapatos-Bocskay. 3. Októdi-Ritt Schejbal-Stall Baron Guttmann. 4. Regmondtam-Juzzi-Torcello. 5. Bégná-Dagorel-Camoral. 6. Pojeuje-Nephtis-Embona.

Cartouche, ein Crack des Fürsten Festetic, dürfte der Favorit für den Preis von Helenental werden, denn auf dem Bettmarkt interessiert man sich vorläufig nur für ihn. Viel Gutes wird von den Oesterreichern Sirius und Metternich erzählt, doch gewettet wurden sie vorläufig noch nicht.

Emerich Pehner tritt in Deutschland entsprechend seiner tatsächlichen Klasse immer mehr in den Vordergrund. Am letzten Renntag in Breslau gewann der vorzügliche ungarische Professionist nicht weniger als vier Rennen.

Rabló (Patriot-Kagnóg) des Herrn Julius Velbad hat das jugoslawische Derby gewonnen. Rabló ist ein reiner Ungar, dessen Eltern auch bei uns geflüchtet wurden.

Martinek hat mit seinem Sieg auf Impossibile seine Erlaubnis von 5 Pfund verloren. Der talentierte und strebsame junge Reiter hat von nun an nur 3 Pfund Erlaubnis.

Offener Sprechsaal

The Champion kerékpárok. Világ-bíró. elnyeséses fűzős, feltétellekkel, kerékpáralkatrészeket, gumikat, láncokat, pedálokat nagyban gyári árban szállítunk. Láng Jakab és fia kerékpárnyagkereskedő Budapest, József-körút 41. sz. - Arjegyék ingyen.

Kihelyezzük pénzét fedezettel legjobban BANKHÁZ Ullö-ut. 5. szám

Spezial-Geschäft für Silber-Tafelbestecke Szigeti János Budapest, IV. kerület, Múzeum-körút 17. szám.

Részletfizetésre is! Gyökény-garnitúra spanyolmód betéttel K 1.800.000. Olesobb kivitelben K 1.500.000. Kerti bútorok lábbal, vasból, kerti ernyők és nyugágyak óriási választékban. Herman Gyula, Magyar Kosárlányár R.-T. Főútle: V. Lipótkörút 15. (Igazságházal szemben.) Telefon: 92-96. Fiókútle: I. Horthy Miklós-ut 10-12. Telefon: József 86-77. 9550

MEGHIVÓ AZ UJSÁGKIADÓ TISZTVISELŐK EGYESÜLETE HALÁLOZÁSI SEGÉLYCSOPORTJA július hó 11-én szombaton este 7 órakor tartja VII-ik TAGGYÜLÉSÉT az Ujságkiadók Otthonában (VII., Erzsébet-körút 49). A közgyűlés tárgyai: 1. Elnöki megnyitó. 2. Az intézőbizottság jelentése. 3. Zárszámadás bemutatása. 4. Az egész tisztikar megválasztása. 5. Indítványok. AZ ELNÖKSÉG.

Brillanten Perlen, Antiquitäten kauf zu höheren Preisen als jeder andere vis-à-vis der Theresienstädter Kirche. Telefon. Székely Emil, Király-utca 51.

In d. Fabrik für sitzende Arbeiter Schemel Eisernes Untergestell Polierter Hartholzsitz in zerlegbarer Ausführung. Vertreter gesucht. Robert Wagner Chemnitz-DW.

* Für diese Rubrik ist bis Redaktion nicht verantwortlich.

ECKHAUS prima, moderner Bau, sehr frequente Strasse, für 1450 Millionen zu verkaufen. — Széna, Alkotmány-utca 12. — Telefon 163-60 14197

Möbel

Schlafzimmer, Speisezimmer, Salongarnituren, Chaiselongues, Matratzen, Kücheneinrichtungen

zu überraschend billigen Preisen erhältlich

KROH VII., Akácia-utca 45 (zwischen der Dob- u. Wesseláyi-utca)

Florentini, nemez és panama **női kalapok** nagy választékban, olcsó árakban kaphatók **Virányi J.** női kalapgyárban (Királybásár udvarában). Mindennemű női-, férfi- és gyermekkalapokat fekt., formáz., tisztít., javít.

Előkelő izraelita család, szeptembertől **2-3 urfiut teljes ellátással magához vesz!** Lakás Budán középiskolák mellett. — Csak a kiadón.

Ossiachersee Kärnten. Grand Hotel Annenheim Bahnhofsstation Villach-Annenheim neu renoviert, erstklassige Küche, Bordsaal, Radiokoncert. Bes. L. Zehetmeyer. Direktor Feretti.

Tirol Ehrwald (996 m.) Pension Wetterstein und Waldhotel zur Schanz Ruhige, staubfreie Lage, Zimmer mit Balkon. Bürgerliche Häuser mit erstklassiger Verpflegung, Bad, Zentralheizung, Jagdgelegenheit. Eigene Molkerei. Tel. Nr. 5. Schnellste Verbindung mit Innsbruck

Átadó elutazás miatt II. emeleti **modern 3 szobás utcai lakás** balkonnal és összes mellékhelyiséggel, Lipótvárosban, a Szabadság-tér és villamos megállóhely közvetlen közelében. Levelek csak komoly reflektánsoktól. „Aulich-utca” jellegére e lap kiadóhivatalába kéretnek.

Minden külön értesítés helyett! **Öz. Fabriczky Lipótné** szül. Farkas Róza, úgy a saját, mint gyermekei és az egész rokonság nevében szomorú szívvel jelenti, hogy forrón szeretett férje, a legjobb apa, testvér és rokon **Fabriczky Lipót** konzervgyáros szorgalmas, teremtő munkában eltöltött életének 56-ik évében, házasságának 25-ik évében, rövid szenvedés után elhunyt. Gyászolják: Dr. Fabriczky Andor, Fabriczky Imre és Erzsébet gyermekei, Fabriczky Adolf, Schütz Henrikné szül. Fabriczky Julia, Fabriczky Hermann testvérei és ezeknek családjai, Farkas Bernát és neje, apósa és anyósa, Farkas Antal, Sándor és József sógorai, Farkas Antalné és Farkas Sándorné sógoronői és a nagyszámú rokonság. Temetése I. hó 12-én, vasárnap délután fél 4 órakor lesz a rákoskeresztúri izr. temető halottasházából. Budapest, 1925. július 10.

Volkswirtschaft
Von der Börse.

Andauernd feste Tendenz. — Kurserhöhungen.

Während viele Monate hindurch an Prolongationstagen Positionslösungen die Tendenz des Effektenmarktes ungünstig beeinflusst, zeigte sich heute der entgegengegesetzte Fall. Die Kurstermine nahmen umfassende Deckungskäufe vor und sah sich hierzu durch den Umstand veranlaßt, daß aus Wien feste Meldungen einlangten. Diese Deckungskäufe, aus denen gefolgert werden kann, daß die Kursterminspekulation auch für die nächsten Tage feste Tendenz erwartet, führten heute zu einer entschiedenen Belebung des Verkehrs, dem sich auch Meinungskäufe der lokalen Hausspekulation, in geringerem Maße aber auch des privaten Publikums angeschlossen. Als Resultat dieser Strömung ergab sich eine weitere, in manchen Fällen ziemlich ausgiebige Steigerung der Kurse der favorisierten Effekten. Zu diesen gehören in erster Reihe solche Aktien, die mit der Güte in direkte oder indirekte Verbindung zu bringen sind, wie sämtliche Zuckerfabriken, sowie die Bodentreibstoff- und Unproduzenten, ferner Mühlen, ebenso aber auch einige Bauwerte, denen die zu erwartende Besserung der Bauaktivität zugute kommt. Ein reger Verkehr entwickelte sich auch in Ganz-, Kommerzbank- und Nova-Aktien. Die erzielten Kurserhöhungen konnten wohl infolge Gewinnrealisationen in manchen Fällen nicht voll beibehalten werden, die zuverlässige Stimmung des Marktes hielt jedoch bis zum Schluß des offiziellen Verkehrs unverändert an. Der Anlagemarkt war geschäftlos, ruhig. Auf dem Geldmarkt gab es heute wieder ein sehr bedeutendes Ausgabebot bei Sätzen von 1/2 bis 1/2 Prozent, doch fanden nur geringe Beträge Unterkauft, während viele Millionen nicht untergebracht werden konnten.

Die Kurserhöhungen betragen (in tausend Kronen) für Kommerzbank 15, Anglo-Oesterreichische 11, Bodentreibstoff 40, Realitäten 7, Oesterreichische Kredit 7, Oesterreichische Sparkasse 55, Ungarische Affekturung 100, Budapestische Mühle 5 1/2, Hungaria 10, Viktoria 3, Waagit 30, Bencsiner 80, Vorfelder Kohle 3 1/2, Szent-István 3 1/2, Steinbrucher 5, Magnesia 70, Kohlen 10, Magyarátkor 5, Neufeld 18, Urkammer 15, Slobus 2, Rigler 5, Bröder 7, Rodung 10, Landwirtschaftliche Maschinen 15, Waffen 20, Ganz 106, Ganz-Elektrizität 50, Franzl 8, Hofherr 4, Rang 3, Stahl 5, Belgische 28, Lampen 5, Schüller 3, Rosner 55, Wlfr 7, Devante 14, Staatsbahn 5, Ernst 21, Südbücher 15, Zuder 100, Georgia 21, Mezőgazdasági 10, Stammer 65, Rattun 4, Baumwolle 20, Szegeder Ganz 10, Spodinn 3, Kupfzüngler 5, Sitta 2, Ungarische Sandwirts 4 1/2, Unproduzenten 15, Summi 13, Telefon 3. Abgeschwächt waren Gutmann 5, Körösbányász 5, Bur 20, Mistolcer 8, Nova 3, Anet 10, Danica 4, Felten 20.

Die Prolongation wurde bei etwas erhöhten Sätzen vorgenommen und es ergaben sich zwischen prompten und prolongierten Sätzen zugunsten der letzteren Spannungen von 1/2 bis 1 Prozent, was ebenfalls darauf schließen läßt, daß die Spekulation mit einem Andauern der festen Tendenz rechnet. Das Geschäft an der Nachbörse war ein ziemlich lebhaftes, die Stimmung eine entschieden freundliche und die Kursbildung blieb weiter nach oben gerichtet. Die letzten Kurse waren die folgenden: Ungarische Kredit 376, Kommerzbank 1010, Georgia 354-356, Ganz 230, Waffen 675, Viktoriamühle 408, Zuder 2160, Egis 72, Telefon 126, Salgó 498, Nova 225.

Vom Getreidemarkt.

Feste Tendenz.

Trotzdem die Chicagoer Kursberichte sowohl wie die Meldungen von den europäischen Konsummärkten heute jeder Anregung entbehren und über die Ernte fortwährend sehr befriedigende Nachrichten einlangen, hat sich die Tendenz des Marktes heute weiter befestigt. Es ist dies auf Deckungskäufe für Augustlieferung gegen früher vorgenommene Vorverkäufe, aber auch auf Käufe der Mühlen zurückzuführen, die sich heute kaufstüchtiger zeigten. Neuwizen, Julilieferung, erzielte 4075-4100 frachtfrei hier, Südbühnenprobenienzen wurden zu 3750-3800 ab Station gehandelt. Alte Ware war geschäftlos. Neuwizen bis 15. Juli Lieferbar wurde zu 3550, Julilieferung 3450-3520, Augustlieferung 3450 frachtfrei hier geschlossen; alter Roggen wurde mit 4150-4200 frachtfrei hier bezahlt. Prompter Mais erzielte 2850 frachtfrei hier. Althofer bedingt 4600-4800 ab hier, neuer für Augustlieferung 3250-3300 frachtfrei hier. Neue Futtergerste 2750-2800 frachtfrei hier.

Ueber den heutigen Verkehr an der Budapester Warenbörse werden folgende amtliche Notierungen verlautbart: Weizen, neu, Feiß., 77 Rgr. 400,000 bis 407,500, Komitat Fejer 395,000-402,500, alt, Feiß., 76 Rgr. 440,000-450,000, 77 Rgr. 445,000-455,000, 78 Rgr. 450,000-460,000, Komitat Fejer, 76 Rgr. 437,500-447,500, 77 Rgr. 442,500-452,500, 78 Rgr. 447,500-452,500, Roggen, neu, 335,000

bis 340,000, alt 405,000-410,000, Futtergerste 260,000-270,000, Hafer, alt, 465,000-480,000, Mais 280,000-285,000, Raps 540,000-550,000, Meie 257,500-260,000 R., alles Parität Budapest.

(Abnahme des Notenumlaufs um 130.6 Milliarden.) In der ersten Juliwache hat der Notenumlauf gegenüber dem Stand vom 30. Juni um 130.6 auf 4452 Milliarden abgenommen. Auf Grund von Devisen- und Valutenverkäufen sind 49.8 Milliarden, infolge Abnahme des Wechselportefeuilles 42.6 Milliarden, durch Erhöhung des Girobestandes 5.8 Milliarden und durch Verringerung der „anderen Aktiven“ 47.6 Milliarden Kronen eingeflossen; auf die Staatsschuld wurden 840 Milliarden Kronen zurückgezahlt. Infolge der Abnahme der „laufenden Passiven“ sind 16 Milliarden Kronen im Umlauf gelangt. Die Ziffern des Ausweises der Ungarischen Nationalbank per 7. d. sind die folgenden:

Aktiva. Barschat: Gold, gemünzt und ungemünzt 621,832,623,832, nach Art. 85 der Satzungen einrechenbare Devisen und Valuten 2,053,379,626,787, Silber, gemünzt und ungemünzt 12,175,627,254, zusammen 2,687,387,877,878 (Veränderung seit dem Stande vom 30. Juni - 49,814,311,168), eskontierte Wechsel, Warrants und Effekten 1,386,353,416,505 (- 42,618,188,547), Darlehen gegen Girostand 978,160,000 (+ 2,500,000), Schuld des Staates 1,958,379,620,038 (- 840,179,147), Gebäude samt Einrichtung 83,294,580,893, andere Aktiva 3,390,128,821,125 (- 47,634,206,662), insgesamt 9,506,522,476,444 R. - Passiva. Aktientkapital (30,000,000 Goldfronen) 432,186,664,476, Reservefonds 2,553,927,367, Notenumlauf 4,452,506,018,888 (- 130,669,481,429), Giro Guthaben, Depots und sonst. laufende Verbindlichkeiten: a) staatliche 1,908,274,006,519, b) sonstige 155,419,016,407, zusammen 2,063,693,022,928 (+ 5,814,412,895), sonstige Passiva 2,555,582,843,323 (- 16,049,316,990), insgesamt 9,506,522,476,444 R.

(Vom Valuten- und Devisenmarkt.) Die Besserung der italienischen Devisen machte heute Fortschritte. Zürich meldet den Diskurs mit 19.20 (gestern 18.97%) und New York mit 3.70% (3.70%), ebenso sprechen sich Prag, Berlin und Wien für die Bire festher aus. Der französische Franc hat sich trotz der großen Majorität der Regierung im Unterhaus um 17 1/2 auf 24.10 abgeschwächt, was wohl auf die fortwährenden Niederlagen der Franzosen in Marokko zurückzuführen ist. Die übrigen Devisenkurse lassen keine Veränderungen erkennen und auch die ungarische Krone blieb unverändert 0.07255, also mit dem österreichischen Schilling auf gleichem Niveau. Die Ungarische Nationalbank erhöhte heute den Kurs des Dinars um 7 und der Lire um 30 Punkte und setzte den Lei um 7, Franc um 10 und den belgischen Franc um 50 Punkte herab. Im hiesigen Privatverkehr haben die Kurse der fremden Zahlungsmittel keine Veränderung erfahren.

(Generalversammlung der Industriebank.) Die für heute einberufene Generalversammlung der Industriebank A.-G., auf deren Tagesordnung die Beschlußfassung für den weiteren Bestand der Bank figurirte, konnte nicht abgehalten werden, da von den sieben Aktionären des Instituts bloß sechs erschienen waren und im Sinne der Statuten zur Beschlußfähigkeit die Anwesenheit von wenigstens sieben Aktionären notwendig ist. Die erschienenen Aktionäre, die 90% des Aktientkapitals repräsentieren, haben im Interesse der Regelung der vorerwähnten Lage des Instituts eine Besprechung gehalten und in Verbindung hiermit beschlossen, bis zur nächsten Generalversammlung, die innerhalb zehn Tage stattfinden wird, den Versuch zu unternehmen, mit den Gläubigern auf Grund des Status des Instituts eine friedliche Vereinbarung zu treffen. Da die Gläubiger auch Gerechtigkeit zeigen, betreffs ihrer Forderungen Konzessionen zu machen, besteht die Hoffnung, daß es gelingen wird, eine friedliche Vereinbarung zu treffen, in welchem Fall der Konkurs des Instituts zu vermeiden sein wird.

(Die Zinsalibiensteuer.) Finanzminister Dr. Bud unterbreitete heute der Nationalversammlung den Gesetzentwurf über die neue Zinsalibiensteuer.

Der Motivenbericht weist auf die Pflicht des Staates hin, sich der Kriegsalibien, beziehungsweise der Kriegswitwen und Waisen anzunehmen. Die bisher ge-



Zögern?

Nicht wahr, das ist die Ursache sämtlicher Irrtümer, sämtlicher Enttäuschungen? Sie können sich sehr viele Enttäuschungen und Illusionszerstörungen ersparen, wenn Sie, so lange es noch nicht zu spät ist, die

CRÈME SIMON

gebrauchen. Auf die noch nasse Haut verwendet, verfeinert diese vorzügliche Toilette-Creme die zarten Linien des Damenanzichtes. Die vollkommen hygienische Wirkung dieser Creme (die sie für jede Haut verwendbar macht) erfrischt die durch das Alter und Sorgen erschöpfte Gesichtshaut, verfeinert, glättet, macht samt weich, blendend weiss und rein den Teint.

Überall erhältlich.

Crème Simon, Puder und Seife Parfumerie Simon, 59, Faubourg St. Martin, PARIS.

Brit.-Un. Anglo-A. Bosnisch. Budapest. Holzbau. Bodenkr. Hauptst. Vaterlan. Hermes. Agrarbau. Kroat. Lloydbau. Ungarische. Realität. Ungarische. Verkehr. Hypothek. Handels. Eskomp. Allg. B. Ung.-An. Ung.-De. Ung.-Ita. Zentr.-H. Merkur. Nat. Sp. Oester. Kommer. Verkehr. Wiener. Atlantika. Innerstäd. Leopold's. Verein. Steinbr. Ung. Al. Landesze. Vaterlan. Törckves. Ung. As. Fioncieri. Ungar.-F. Hagel. Pannoni. Patria. Back. Borsod. Konkord. Bekéses. Budapest. Gyulaes. Törkösz. Gisela. Hunar. Konigs. Viktoria. Transd. Unio. Be. Asphalt. Bauxit. Boecsin. Borsod. Szentlő. Gsepele. Ziegel. Nordun. Szászva. Berg u. István. Steinbr. Drasch. Magne. Asphalt. Ung. A. Keram. Mörer. Nagyba. Salgóka. Salgóka. Neustif. Unio. Urkan. Athena. Hauptst. Frankl. Globus. Kunoss. Pallas. Pester. Réval. Rigler. Stepha.

1. Juli 1925. Futtermittel... 465,000-480,000... 540,000-550,000... Parität Budapest.

Die Umsatztsteuer der Mühlen. Der Finanzminister regelt in einer jeden herausgegebenen Verordnung die Umsatztsteuer der Mühlen für das Produktionsjahr 1925/26.

(Die Umsatztsteuer der Mühlen.) Der Finanzminister regelt in einer jeden herausgegebenen Verordnung die Umsatztsteuer der Mühlen für das Produktionsjahr 1925/26.

Der Konkurs wurde eröffnet gegen die Sárreter Warenlager und Walzmühl-A.G. in Bereitthöfalu. Maffekurator ist Advokat Dr. Andor Bödön.

Kurstabelle I. und II. höchster und niedrigster Kurs, III. heutiger Schlusskurs, IV. Schlusskurs vom 9. Juli in Tausenden Kronen

Table with multiple columns for different categories: Banken, Eisenwerke und Maschinenfabriken, Holzindustrie-Unternehmungen, Mühlen, Bergwerke und Ziegelfabriken, Verkehrsunternehmungen, Zuckerfabriken, Druckerei-Unternehmungen, Lebensmittel-Unternehmungen, Gas- u. Elektrizitäts-Unternehmung, Ölwerke, Bierbrauereien u. Spiritusfabriken, Hotels und Heilbäder, Textil-Unternehmungen, Chemische Unternehmungen, Diverse Unternehmungen, Staatsschuldenobligationen.

Ämtliche Kurse der Ung. Nationalbank. 10. Juli. (Scalasskurs) Oesterr. Schilling, Wien, Mark (Billionen), Berlin, Tschechische Krone, Prag, Polnische Zloty, Warschau, Dinar, Belgad, Mailand, Franz. Franc, Paris.

Devisenkurse. Kurs, Wien, Berlin, Prag, Schluss, Nachmittag. Budapest, Berlin, Wien, Oester. Schill., Warschau, Bukarest, Sophia, Belgrad, Mailand, Paris, Brüssel, London, Newyork, Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, Oslo, Madrid, Zürich.

Wien, 10. Juli. Ungarische Krone 0.009973 G., 0.010023 B., Budapest. Devisen 0.009959 G., 0.009999 B.

Wien, 10. Juli. Der Beschluß der Börzentammer, das Brämien- und Stellagegeschäft wieder einzuführen und das Kontermineverbot wieder aufzuheben, hat die Stimmung günstig beeinflusst.

Berlin, 10. Juli. Die gestrige günstige Wirkung der Nachricht über die Kaliindustrie hatte auf den heutigen Verkehr eine wohlthuende Wirkung.

Ingyenes balatoni nyaralás. sorsjétkéknak házasa (júlus 10-ike helyett) július 22-én lesz.

Chefredakteur: Dr. Josef Straffer. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Emil Kamlik. Verlag: Neues Pester Journal Zeitungsverlag A.G.

Városi Színház.
A kis huncut.
Kezdeté fél 8 órákor.

Renaissance Színház
Az orosz-német Kék Madár kabaré vendégszínház.
Kezdeté 8 órákor.

Cirkus Beketow
Heute abend 8 Uhr

3 Codonas
Iretáhos Saltomortale in der Luft

Chester Dieck
der indische Radfahrer.

Prologiert bis 15. Juli
Don Arturo Manzano mit seinen
3 spanischen Stieren
und andalusischen Pferden.

Carpi y Carpi-Trio
mit das ganze sensationelle
Juli-Programm.

Jardin de Paris
Erzsebet királyné-ut 1. Tel. J. 86-81.

A wieni Parisiana vendég-
játéka:

Ria Thiele
Robert Walberg.

Kertnyitás este 7 órákor

Royal Oratorium.
(Az Apollo-Színház vendégszínház)
Erzsebet-körút 81.
Telefon: József 121-67, 121-68.

VIII. Albert
Buczkóné lánykerőben
A szerzők iskolája
A logorvos
Gewehr heraus
Kezdeté fél 8 órákor.

ELIT-MOZGÓ.
Vigszínház mellett.

A zengő hárfa
A zsolotárs király története 9 fejt.

Dodo az elvezett fia
Ingariál vízesések
Előadások fél 7 és 9 órákor.

Márkus Emilia Park
Rákóczi-ut és Múzeum-körút sarkán
Tel. J. 152-87 és J. 74-90.

Magyar hirodó
Buster Keaton
2 felvonásos burleszke.
Halmos János operáriátka énekel.
Veréb a pávak között
Amerika mai társadalmi életéből.
Smuzolin rajzfilm Rajtványfilm.
Tigrisvadást
Előadások 8-10 és 10-10 órákor.

Nyugat-Mozgó
Teréz-körút 41. Telefon: 71-62.

Ezerszínű lepke
Dráma 6 felvonásban.
A fenegyerek
Amerikai történet 6 fejt.
Előadások 5, 7/8 és 9/10.

„Kleine Anzeigen“
werden aufgenommen in unserer Administration (V., Bezirk, Vilmos császár-ut 34) und in folgenden Annoncenbureaux u. Trafiken

I. Bezirk:
Endrédi N. dtözde, Horthy Miklós-ut 25. Nagytözde, Horthy Miklós-ut 9.

II. Bezirk:
Engelmann Mór, dtözde, Margit-körút 5. Werner Márta, dtözde, Batthyány-tér 6. Krausz N., dtözde, Batthyány-utca 2.

IV. Bezirk:
Blockner J. hird. iroda, Semmelweis-utca 4. Bokor-Benkó hird. iroda, Váci-utca 25. Ferenczy József hird. iroda, Múzeum-körút 10. Magyar Hirdető Iroda, Városház-utca 10. Mezei Antal hird. iroda, Eskü-ut 5. Tenzer Gyula hird. iroda, Szerviz-tér 8. Grossmann N. dtözde, Muzeym-körút 33. Özv. Bossányi Józsefné dtözde, Múzeum-körút 10. Glatz J. dtözde, Múzeum-körút 18. Györi Vilmos dtözde, Vámbház-körút 14. Veressy Gusztáfné dtözde, Irányi-utca 21.

V. Bezirk:
Haasenstein és Vogler hirdetői iroda, Dorottya-utca 11. Havasné dtözde, Vilmos császár-ut 6. Buchwald dtözde, Vilmos császár-ut 76. Szilassy József dtözde, Lipót-körút 22. Kuti Emilné dtözde, Lipót-körút 29. Express-iroda, Vilmos császár-ut 72.

VI. Bezirk:
Leopold Cornél hird. iroda, Teréz-körút 3. Mese Rudolf hird. iroda, Podmaniczky-utca 49. und Vilmos császár-ut 55. Blockner J. hird. iroda, Andrassy-ut 2. Schwarz

Vigszínház.
Nyári kabaré.
Kezdeté 8 órákor.

Királyi Színház.
Régi jó Budapest.
Kezdeté fél 8 órákor.

Budai Szinkör.
Délután 3 órákor Ludas Matyi.
Este fél 8 órákor A nóta vége.

Budapesti Színház.
A meztelen Pest!
Kezdeté 8 órákor.

Scala Színház.
Nagy variété műsor.
Kezdeté 7/8, 9/10 órákor.

KAMARA
— Mozgófényképszínház. —
(Hungária-fürdő palotájában)
Dohány-utca 42. Nyár-utca sarkán

Boccaccio kalandjai
Szerelemi történet 8 fejt.
A repülő ház
Amerikai burleszk 2 fejt.
Előadások 6, 8 és 10 órákor.

KERT-MOZI
Aréna-ut és Vilma királyné-ut sarkán. Telefon: 26-04.

Az üldöző árnyék
Keleti történet 7 felvonásban.

Veszedelemes ártatlanság
Tragédia 2 felvonásban.

A szerelem szenes verem
Burleszk 2 felvonásban.
Előadások 8 és 10 órákor.

Butorhitel a Malomsoky-gyár eladási vállalatánál. Balázs Henrik, VII., Károly-körút 3. felmelet (az udvarban). Közalkalmazottaknak különleges kedvezmények. 1458

Részlegnyitartók, rézbutor, vasbutor, ágybetétek, összeszeukos vasgyarak, legolcsóbban Prohászka-gyár. VI., Grót Zichy Jenő-utca 46. 2683

**Patizander-Bücherstaben, Schreib-
tisch, Seifel, ferner Schreibzettel
mit Perlmutter eingelegete Salomonen-
tuch, großer Spiegel, Tisch, 2
Stühle sofort billig verfügh. Befel-
stigung nur Sonntag vormittag von
9-12, nachmittag von 4-6, auch
am Montag nachmittag. Bajnok-
utca 4b, földsz. 2. 6640**

BEKLEIDUNG
Hans Schneiderin, geschäft und
geht, empfiehlt sich den geehrten
Damen. Uebernehme auch Arbeit
zubause. Striße unter „Neuße
Wode 099“ an die Exp. 20099

Hans Schneiderin empfiehlt sich
für 40.000 K. Unter „Zsa 493“ an
die Exp. 20493

OFFENE STELLEN
Ein besseres Mädchen wird gesucht
zu einem alleinlebenden Herrn. Vor-
zuzustellen von 8-10. Adr. in der Exp.
20409

STELLENGESUCHE
Mörlegköpés gyakorlott könyv-
velő órákonyvelést jutányosan
vállal. Megkeresések „Megbízható”
jelöléssel kiadóhivatalba kéretnek.
20509

**Distinguierte jüngere Dame, fater-
lich, sprachkundig, hochmuffisföchtig,
reparationsfähig, sucht Stelle als
Pausbame zu alleinlebendem Örg-
gründestifter. Wirkungsgeugnis vor-
handen. Gef. Zuschriften unter
„Berlähgich 498“ an die Exp. 20498**

**Deutsche sucht Stelle zu allein-
lebender Persönlichkeit oder jungen
Ghepaar, geht auch neben Kramfen.
Ülöl-ut 58. II. 24. 20495**

**Kinderfrau (Deutschböhm), tüchtig
in Säuglingspflege, sucht per-
sönlich Posten. Teréz-körút
19. I. 6. 20500**

VIII. Bezirk:
Klein Simon hird. iroda, Róki
Szilárd-utca 8. Özv. Márkus Hen-
rikné dtözde, Rákóczi-ut 39. Ad-
ler dtözde, Népszínház-utca 5
Özv. Engler Ignácné dtözde
Népszínház-utca 59. Leymanné,
Üllői-ut 30.

IX. Bezirk:
Görlich A. dtözde, Üllői-ut 53/a.
Magyar Mihályné, Üllői-ut 19.

X. Bezirk:
Rónal újságíródája, Liget-tér 2.

Ujpest:
Gradwohl Gyula újságíródája,
Hévíz-ut 13.

KAUF, VERKAUF
Spezialgeschäft für Silberauf-
behalte.
Szigeti Nándor és Fia, Bu-
dapest, IV., Múzeum-körút 17.
Zilbermünzen faufe jedes Quan-
tum 20472

**Verpfändete Juwelen, falfche
Zähne, Quecksilber faufe zu höchsten
Preifen. Groß Antal, József-körút
dreihundwanzig. Galbfeld. 4014**

**Brillanten, Perlen, Gold, Sil-
ber, falfche Zähne faufe teurer
als jeder anderer. Hartenstein,
Rakóczi-ut 9. 4194**

**Fajtszta farkaskölykök olcsón
eladók. Cim a kiadóban. 20512**

OBST
Kajszinbarackot, meggyet, re-
mekszépet, kilonként tizenkétezer
koronára, viszonteladónak nagy-
pénz arakban szállít Müller, Kis-
kunhalas. 4195

KAUF, VERKAUF

MÖBEL, TEPPICHE
Wohlfühl-Abteilung der Vog-
el Handels-Ges. normals
Balázs u. Comp., Möbelwaren-
haus, VI., Vilmos császár-ut
43, hat ihre Tätigkeit auf der
alten orientierten bewährten We-
ge wieder begonnen. Schlafzim-
mer, Speisezimmer, Herrenzim-
mer und Salonarranguren zu
billigen Preifen bei günstigen
Zahlungsmodalitäten erhältlich.
4017

**Szenziós előnyban halók,
ebédők, uriszobák, bürgermúrák
egyszerűtől a legfinomabbig. Aradi-
utca 12. 2686**

Butorhitel a Malomsoky-gyár
eladási vállalatánál. Balázs Hen-
rik, VII., Károly-körút 3. fel-
emelet (az udvarban). Közalkal-
mazottaknak különleges kedvez-
mények. 1458

Részlegnyitartók, rézbutor,
vasbutor, ágybetétek, összeszeukos
vasgyarak, legolcsóbban Pro-
hászka-gyár. VI., Grót Zichy
Jenő-utca 46. 2683

**Patizander-Bücherstaben, Schreib-
tisch, Seifel, ferner Schreibzettel
mit Perlmutter eingelegete Salomonen-
tuch, großer Spiegel, Tisch, 2
Stühle sofort billig verfügh. Befel-
stigung nur Sonntag vormittag von
9-12, nachmittag von 4-6, auch
am Montag nachmittag. Bajnok-
utca 4b, földsz. 2. 6640**

MUSIK
Ausländer auf der Durchreise,
kaufen Klaviere, Pianinos bei
Stenberg, Instrumentenfabrik,
Rákóczi-ut 60. Telefon József
60-68. 4199

**Agenten! Wiederverkäufer!
Zu jedem annehmbaren Preis:
welterbühmte Klaviere, Piani-
nos, mit englischem Mechanis-
mus. Stenberg, Rákóczi-ut 60.
4197**

**Zinjenreiter Klavierfabrik
Ausländer Welfabrikate,
Stenberg, Klavierfabrik, Rá-
kóczi-ut 60. 4198**

**Am vertrauenswürdigsten,
Fünfte Jahrgang. Stenberg,
kön. Hof-Instrumentenfabrik,
Rákóczi-ut 60. 4200**

**Hors concours. Unübertreffliche
Preisbegünstigung. Stenberg,
Klavierfabrik, Rákóczi-ut 60.
4201**

**STENCOPATORS London Jagz-
Aufnahmen: Sabara, Dumbell,
Annabelle, Hamapant! Gitar-
renmusikorchester: Nieberhans,
Hochantenne. Generalvertre-
tung der Grammophongefell-
schaft, Rákóczi-ut 60. 4307**

**Zu Reklamzwecken stellen wir
gratis von Privatzen zu ver-
kaufende Klaviere aus in un-
serem Musikpalaais, Rákóczi-ut
60. 4196**

**Warenzahlung! Klaviere, Piani-
nos, weltberühmte Auslandsma-
ken! Stenberg, Hofmusikinstru-
mentenfabrik, Rákóczi-ut 60. (Musik-
palaais). 4211**

**Gebra-Klaviere mit seinen
neuen Modellen ist die erste
führende Marke der Welt
geworden. Alleiniger Vertre-
ter für ganz Ungarn nur Klav-
ierfabrik Stenberg, Vilmos
császár-ut 21. Vorfeld bei die
beliebtesten Fabrikate, neu u.
wenig gebraucht, ebenfalls auf
Sager. Stimmung, Reparatur,
Transporte gemiffenschaft. 4191**

REALITÄTEN
Gellert Ingatlan Forgalmi
Vállalat, I., Villányi-ut 10.
Tel. J. 74-51. Bépaloták,
bérházak magánpaloták, fő-
városi villák, családi házak, vil-
lák, kastélyok, nyaralók,
bérházak és villatelek, kert-
gazdaságok, gyarak stb. Pest-
és Buda környékén óri-
ási választékban eladásra
előjegyezve. Telefonhívásra
azonnal bemutatjuk az inga-
talanokat. Telefon J. 74-51.
2052

DIENST UND ARBEIT

**Mädchen für alles wird in gutem
Haufe mit zwei erwachsenen Kindern
aufgenommen. Vorzuzustellen 10-4
Uhr. Lónyay-utca 27. IV. 5. 20488**

**Tüchtiges Weib, das Haushalt
und Küche gut verfehen kann, wird
aufgenommen. Armin Weif, V.,
Nador-utca 20. II. 20506**

UNTERRICHT
Erzieherinnen, fremdsprachig
muffisföchtig, Bonnen, Kinderpfle-
gerinnen empfielt und placiert Ju-
gereifte selben Tages Faragó Fran-
ziska, Nagykorona-utca 3. Tele-
phon 122-87. 4193

**A szentendrei polgári iskolai
Fla- és Leányintézetében**
egy egész évre, mint a szentendrei
elömi és polgári iskolai tanulók
hávi két méterezés buzaár tize-
tések mellett felvétetnek. — Pro-
spektust küld az igazgatóság. 6543

**Német kisasszony, fiatal, jó bi-
zonyítvánnyal két gyermek mellé
nyaralóra felvétetik. Neumann,
üzet, Nagymező-utca 50. 20522**

**Győrstráai, gépirási tanfolya-
mok Belvárosi Szakiskolában,
Múzeum-körút 23. József 104-07.
3071**

Erzieherinnen, sprachkundig,
muffisföchtig, Kinderpflegerin,
Kinderpflegerinnen empfielt und placiert Fe-
licie Adolf, Vilmos császár-ut 16.
20515

**Älteres Fräulein, das in häus-
lichen mitteilt und gut nähen kann,
sucht Stelle zu Kindern, geht event-
uell auch auswärtig. Zuschriften
werden unter „Kipolletto 519“ an
die Exp. d. Bl. erbeten. 20519**

**Distinguierte Dame, abjolvierte
Wiener Mademiterin, ertheilt Unter-
richt in Klavier, Deutsch und Fran-
zösisch. Gef. Zuschriften unter „Fran-
zösisch 499“ an die Exp. erbeten. 20499**

**Deutsches Fräulein, nur mit gu-
ten Zeugnissen, zu 2jährigem Kind
geucht. Vorzuzustellen ab 2 Uhr.
Nagymező-utca 4. I. Etod**

**Geborener Engländer, Mademiter,
gibt Stunben. „Edward 459“
an die Exp. 20459**

FABRIKEN, MÜHLEN
Gyártelep önálló elhelyezéssel,
augustus 1-ére kiadó. Kender-
utca 37. Ertesítés Ösz, I., Attila-
utca 10. délelött. 3525

GESCHÄFTE
Üzlethelyiségek Rákóczi-uton
Erzsebet-köruton, Teréz-köruton
Lipót-köruton, Vilmos császár-
körtön, Károly-körtön, Múzeum-
körtön, József-körtön, Ferenc-
körtön, Andrassy-uton, Király-
utcaban és Budapest minden
mellékutcajában szép, portálós
üzlethelyiségek olcsón eladók
Haupt, Rákóczi-ut 68. 11318

**Vendéglo legjobb helyen, két
étteremmel, hozzátartozó nagy
kerttel, elsőrendű berendezéssel,
kizárólag jobb vendégektől látó-
gatva, kimutatható nagy forgal-
ommal, nagy forgalmu söntéssel
sürgösen kedvező feltételekkel
olcsón eladó. Haupt, Rákóczi-
ut 68. 11317**

**Fűszerüzlet legforgalmasabb
sarkohelyen, közvetlen közö-
sös lakással, elsőrendű berende-
zéssel, kimutatható nagy forgal-
ommal sürgösen potom áron
eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68.
11319**

**Szálloda Budapest legforgalma-
sabb helyén, elsőrangú berende-
zéssel, hideg, melegvíz légfűtéssel,
szobák állandóan telve, kimutathó
nagy jövedelemmel sürgö-
sen olcsón eladó, vagy betársul-
ható. Haupt, Rákóczi-ut 68. Te-
lefon József 60-50. 11316**

**GELD, HYPOTHEKAR-
DARLEHEN**
Bankkölcsön, olcsón, gyorsan,
bérházakra, családházakra, kör-
nyékeliekre is. Strelinger, Pod-
maniczky-utca 16. 5342

**Százmillió adok kölcsön-
berentes lakásért. Ajánlatok
„Közvetlen biztosítva” jellegre ki-
adóba. 167**

**MIETUNG UND
VERMIETUNG**
Ferenczy, Wohnungsbureau, Wun-
temring zshn. 12300

Wohnungen zu übergeben:
**Kispest központján magános
3 szobás uriház, szép park-
ban, baromfiházzal, disznó-
állal tulajdonostól több évre
bérbeadó. Harrach, Budapest,
Egyetem-utca 6. Kispest, Kis-
faludy-utca 53.**

**Átadó elutazás miatt II. eme-
leti modern 3szobás utcai lakás
balkonnal és összes mellékhe-
lyiséggel, Lipótvárosban, a Szabad-
ság-tér és villamos megállóhely
közvetlen közelében. Levelek
csak komoly reflektánsoktól. „Au-
lihe-utca” jellegre e lap kiadó-
hivatalba kéretnek. 20516**

**Möbierte Zimmer
Verpflegung**
Ferra oder Dame, alleinlebend,
schöne Hofzimmer per 15. Juli zu
vermieten. Beschäftigung bis 10 Uhr
vormittag. Nagymező-utca 28. II.
20544

**KURORTE
Sommer- und Herbst-
aufenthalte**
Bei Anfragen
oder bei dem Besuch der dies an-
gezeigten Kurorte, Sommer-
frischen, Hotels, Gasthöfe,
Pensionen u. wollen Sie sich an
das „Neues Pester Journal“
wenden. Sie werden dann
einen Boteil.

**Hotel u. Pension: Buhm, We-
gscheid bei Mariazell, 815 Meter,
Jesensprecher im Hause, angenehmer
Aufenthalt, beste Unterkunft, vor-
zögl. Verpflegung, güdte Preise.
Juli Ermäßigung. Prospekt gegen
Nachporto. 6539**

**Reuebig, Tages-, Wochen-, Mo-
natszimmer, Nähe Rialto zu ver-
mieten. Es wird deutsch gesprochen
Anfragen auf Zürich, Benesio,
Stadtbezirk Cannaregio, Corte del
Million Nr. 5854. 6538**

**Gasthof und Café Alte Woi
in Frankenburg, Oberösterreich,
bürgerliches Haus günstige Aus-
gangsgelegenheit ins Saftalmengebiet,
begehungsw. Saubere, sehr ge-
sundes, waldbereiches Klima. Hotel
Pensionisten inkl. Zimmer gibt
6 Sch. Speisen nach à la carte
vorzögl. Küche, Garten, Sonnen-
bäder u. Arienjomezische Kari
Risinger. 6539**

**Realitas - Aktiengesellschaft,
Erzsebet-körút 27, Cambrinus-
Palais. Telefon: József 121
-93. Telegrammadresse: Real-
itas - Budapest. 9627**

HÄUSER

**Kispest központján magános
3 szobás uriház, szép park-
ban, baromfiházzal, disznó-
állal tulajdonostól több évre
bérbeadó. Harrach, Budapest,
Egyetem-utca 6. Kispest, Kis-
faludy-utca 53.**

**Ferenczy, Realitätenbureau, Wun-
temring zshn. 12301**

**Háromemeletes bérház körü-
lött, legjobb karban, jó helyen,
nagy jövedelemmel, modern la-
kással, vízvezetékkel, szökőkútakkal,
nagy fürdőmedencével, egy szobás
nyári lakással bíró telek, potom
80 millióért sürgösen eladó. Har-
rach, Egyetem-utca 6.**

**Pécelen 300 négyzetöles telek
egy szobás konyhás lakóházzal,
állomástól 3 percre, villanegyed-
ben, 32 millió. Harrach, Egye-
tem-utca 6.**

GÜTER, GRÜNDE

**Ferenczy, Güterbureau, Wuntem-
ring zshn. 12399**

**Táborhegyen 1256 négyzetöles,
400 darab gyönyörü gumölcsös-
sel, vízvezetékkel, szökőkútakkal,
nagy fürdőmedencével, egy szobás
nyári lakással bíró telek, potom
80 millióért sürgösen eladó. Har-
rach, Egyetem-utca 6.**

FABRIKEN, MÜHLEN

**Gyártelep önálló elhelyezéssel,
augustus 1-ére kiadó. Kender-
utca 37. Ertesítés Ösz, I., Attila-
utca 10. délelött. 3525**

GESCHÄFTE

Üzlethelyiségek Rákóczi-uton
Erzsebet-körtön, Teréz-körtön
Lipót-körtön, Vilmos császár-
körtön, Károly-körtön, Múzeum-
körtön, József-körtön, Ferenc-
körtön, Andrassy-uton, Király-
utcaban és Budapest minden
mellékutcajában szép, portálós
üzlethelyiségek olcsón eladók
Haupt, Rákóczi-ut 68. 11318

**Vendéglo legjobb helyen, két
étteremmel, hozzátartozó nagy
kerttel, elsőrendű berendezéssel,
kizárólag jobb vendégektől látó-
gatva, kimutatható nagy forgal-
ommal, nagy forgalmu söntéssel
sürgösen kedvező feltételekkel
olcsón eladó. Haupt, Rákóczi-
ut 68. 11317**

**Fűszerüzlet legforgalmasabb
sarkohelyen, közvetlen közö-
sös lakással, elsőrendű berende-
zéssel, kimutatható nagy forgal-
ommal sürgösen potom áron
eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68.
11319**

**Szálloda Budapest legforgalma-
sabb helyén, elsőrangú berende-
zéssel, hideg, melegvíz légfűtéssel,
szobák állandóan telve, kimutathó
nagy jövedelemmel sürgö-
sen olcsón eladó, vagy betársul-
ható. Haupt, Rákóczi-ut 68. Te-
lefon József 60-50. 11316**

**GELD, HYPOTHEKAR-
DARLEHEN**
Bankkölcsön, olcsón, gyorsan,
bérházakra, családházakra, kör-
nyékeliekre is. Strelinger, Pod-
maniczky-utca 16. 5342

**Százmillió adok kölcsön-
berentes lakásért. Ajánlatok
„Közvetlen biztosítva” jellegre ki-
adóba. 167**

**MIETUNG UND
VERMIETUNG**
Ferenczy, Wohnungsbureau, Wun-
temring zshn. 12300

Wohnungen zu übergeben:
**Kispest központján magános
3 szobás uriház, szép park-
ban, baromfiházzal, disznó-
állal tulajdonostól több évre
bérbeadó. Harrach, Budapest,
Egyetem-utca 6. Kispest, Kis-
faludy-utca 53.**

**Átadó elutazás miatt II. eme-
leti modern 3szobás utcai lakás
balkonnal és összes mellékhe-
lyiséggel, Lipótvárosban, a Szabad-
ság-tér és villamos megállóhely
közvetlen közelében. Levelek
csak komoly reflektánsoktól. „Au-
lihe-utca” jellegre e lap kiadó-
hivatalba kéretnek. 20516**

**Möbierte Zimmer
Verpflegung**
Ferra oder Dame, alleinlebend,
schöne Hofzimmer per 15. Juli zu
vermieten. Beschäftigung bis 10 Uhr
vormittag. Nagymező-utca 28. II.
20544

**KURORTE
Sommer- und Herbst-
aufenthalte**
Bei Anfragen
oder bei dem Besuch der dies an-
gezeigten Kurorte, Sommer-
frischen, Hotels, Gasthöfe,
Pensionen u. wollen Sie sich an
das „Neues Pester Journal“
wenden. Sie werden dann
einen Boteil.

**Hotel u. Pension: Buhm, We-
gscheid bei Mariazell, 815 Meter,
Jesensprecher im Hause, angenehmer
Aufenthalt, beste Unterkunft, vor-
zögl. Verpflegung, güdte Preise.
Juli Ermäßigung. Prospekt gegen
Nachporto. 6539**

**Reuebig, Tages-, Wochen-, Mo-
natszimmer, Nähe Rialto zu ver-
mieten. Es wird deutsch gesprochen
Anfragen auf Zürich, Benesio,
Stadtbezirk Cannaregio, Corte del
Million Nr. 5854. 6538**

**Gasthof und Café Alte Woi
in Frankenburg, Oberösterreich,
bürgerliches Haus günstige Aus-
gangsgelegenheit ins Saftalmengebiet,
begehungsw. Saubere, sehr ge-
sundes, waldbereiches Klima. Hotel
Pensionisten inkl. Zimmer gibt
6 Sch. Speisen nach à la carte
vorzögl. Küche, Garten, Sonnen-
bäder u. Arienjomezische Kari
Risinger. 6539**

KURORTE

Bei Anfragen
oder bei dem Besuch der dies an-
gezeigten Kurorte, Sommer-
frischen, Hotels, Gasthöfe,
Pensionen u. wollen Sie sich an
das „Neues Pester Journal“
wenden. Sie werden dann
einen Boteil.

**Hotel u. Pension: Buhm, We-
gscheid bei Mariazell, 815 Meter,
Jesensprecher im Hause, angenehmer
Aufenthalt, beste Unterkunft, vor-
zögl. Verpflegung, güdte Preise.
Juli Ermäßigung. Prospekt gegen
Nachporto. 6539**

**Reuebig, Tages-, Wochen-, Mo-
natszimmer, Nähe Rialto zu ver-
mieten. Es wird deutsch gesprochen
Anfragen auf Zürich, Benesio,
Stadtbezirk Cannaregio, Corte del
Million Nr. 5854. 6538**

**Gasthof und Café Alte Woi
in Frankenburg, Oberösterreich,
bürgerliches Haus günstige Aus-
gangsgelegenheit ins Saftalmengebiet,
begehungsw. Saubere, sehr ge-
sundes, waldbereiches Klima. Hotel
Pensionisten inkl. Zimmer gibt
6 Sch. Speisen nach à la carte
vorzögl. Küche, Garten, Sonnen-
bäder u. Arienjomezische Kari
Risinger. 6539**

HEIRATSANTRÄGE

**Férjhezmenendök előjegyezve
17 évtől feljebb. Hozomány-
összeg több millióért koron-
nák készpénzben földbirtok-
ban. Benesiolek Ismerkedési
kieszközöl Nagy Jenő elismert
irodája, Rákóczi-ut 57/b. Te-
lefon. (Cégnélküli levelezés.)
6535**

**Zu Heiratsvermittlungsangele-
genheiten belieben Sie sich mit
Vertrauten an das ältteste und
bestens eingeführte Bureau
Davidovics, Elfabethring 17,
zu wenden. Empfielt nur
reelle Partien. 8872**

**Házasságokat előkelő, vegyo-
nos, uri körökben diszkretén köz-
vetít Faragó irodája, Népszínház-
utca tizenhat. Díjtalan felvilágo-
sítás. Cégjelzéstelen levelezés.
7858**

**Magánhirdetés. Egy thom-
leik, erős, egészséges, tis-
tamultu, kifogástalan gad-
samony, 34 éves, egy okos
szép gyermeke van, özvegy-
asszony. férjhezmenne egy
hozzálló korrek urlemben
hez százötvenmillió ho-
sonnyal Csakis komoly és
kimerítő levelekre válaszo-
lak. Közvetítők kizárva.
„Finom lélek 517” jellegre
a kiadóba. 20511**

**Möchte meine Schwester, Sozialistin
verheiraten an intelligenten Herrn
über 30 Jahre, welcher ein bestimmtes
Auskommen hat. Kinder bilden bei
sich. Meine Schwester ist sehr
gutherzig, ist eine vorzügliche Haus-
frau, verfügt über 35 Millionen
Vermögen und hat wertvolle Ein-
fuehung. Zuschriften erbeten unter
Chiffre „Solid 501“ an die Exp. 20501**

**Selbstantrag. Alleinlebende
Witwe, 30-jährig, wünscht sich mit
einem Mann zu verheiraten
Selbe besitzt ein schönes großes
Haus mit gut eingerichteter Werk-
stätte, sowie verheiratede landwirth-
schaftliche Maschinen. Das Gut
befindet sich in Moldanien.
Betreffender soll nicht unter 35 Jahre
alt sein. Adresse: Witwe Reppert,
Wojanitzkyanos. 20508**